

Seite 2: Editorial

Seite 3: Umfrage: Was wissen Sie vom Kiezbündnis?

Sylvesternacht im Kiez

Seite 5: Aktiv im Kiez mit Bettina Henn

Seite 7: Jungs in Grün—Parkläufer im Park am Lietzensee

Seite 9: Ausstellungen im Kiez

Leserbrief zum Thema Müll

Seite 10: Das Käthe-Kollwitz-Museum Berlin im Theaterbau des Charlottenburger Schlosses

Seite 11: Ein tödlicher Schuss auf dem Bahnhof Westend

Seite 12: Die Hundertjährige, die ihren Kiez lieben lernte!

Seite 13: Unsere Aktivitäten – Ihre Bewertungen

Seite 17: Gewerbenotizen

Seite 18: Was macht eigentlich das "Kompetenzzentrum für Wertekonsens"?

Seite 20: Gegenkundgebung zur AFD-Wahlkampfveranstaltung

Seite 21: Buchtipp des Quartals

Seite 22: Leserbrief zum Thema Stadtplatz

Seite 23: Nachrufe

Seite 24: „Magst Du selber gehen?“

Seite 25: Der wahre Grund für zu hohe Baukosten Karl Liebknecht vor dem Reichsmilitärgericht

Seite 27: Kieznotizen

Seite 28: Impressum

Entschuldigung!

Sie halten dieses KiezBlatt viel später als gewohnt in Händen. Das ist in 22 Jahren bislang erst einmal passiert, als die Druckerei ganze vier Seiten „übersehen“ hatte. Das brachte eine Verspätung von 14 Tagen mit sich. Dieses Mal sind es gleich vier oder mehr Wochen. Grund ist die Erkrankung unseres Grafikers. Wir mußten einen Ersatz suchen, was Zeit kostete, aber dann doch erfolgreich war. Wegen einer dingenden Reise blieb die Sache zunächst eine Woche liegen. Dann mußten wir ihm Zugang zu den Dateien verschaffen, die sich bereits auf dem Rechner unseres regulären Grafikers befanden, der aber im Krankenhaus lag. Da er keine Erfahrung mit der Produktion des KiezBlattes hatte, mußte er zunächst eingewiesen werden, bevor er endlich loslegen konnte. Und dann ging die Druckvorlage zum Drucker, der erst andere Aufträge abarbeiten mußte, ehe unser Heft an die Reihe kam. Auch wenn wir die teuren Expressvarianten gewählt haben, ist nicht absehbar, wie lange Druck und Auslieferung dauern (es können auch mal 14 Tage werden!) und wir die Hefte zu den Auslageorten und damit zu Ihnen bringen können. So kompliziert kann es eben manchmal sein, ein kleines Heftchen herauszubringen

Inhaltlich wollen wir heute gar nicht so viel erzählen. Hinweisen wollen wir aber auf unsere Leserumfrage auf den Mittelseiten. Wir bitten Sie um Teilnahme, denn davon hängen die weiteren Aktivitäten unseres Vereins ab. Wir wollen künftig so viele Aktivitäten wie möglich mit anderen Vereinen im Kiez gemeinsam durchführen, wir müssen ja nicht alles alleine machen. Im letzten Jahr wurden schon erfolgreiche Kooperationen mit der KiezKulturWerkstadt (KwK) bei „Kunst im Kiez“ und beim Weihnachtsmarkt gemacht, andere könnten folgen. Also: 5 Minuten Zeit nehmen und sich beteiligen! Es geht auch online über www.klausenerplatz.de, unsere neu gestaltete Website. Einen schönen Frühling, wenn er denn endlich kommt, wünscht Ihr KiezBlatt-Team



Bettina Pessel (DKP)



Elke Querbeet und Tal Balshai



Niklas Schenker (Die Linke)



Grüneberg-Gedenktafel

Umfrage

„Was wissen Sie vom Kiezbündnis?“

Auf einem Spaziergang durch die Nehringstraße befragen wir Passanten, was sie vom Kiezbündnis wissen.

Bei den ersten Begegnungen antworten einige Befragte: „Wir kennen das Kiezbündnis nicht.“ Dabei ist sogar der Laden des Vereins, das Kiezbüro, nicht allen Kiezbewohnern geläufig.

Manche sagen, sie kennen das Kiezbündnis nicht, finden aber Aktionen wie den Flohmarkt, das Repair Café oder den Sperrmülltag sehr schön.

Eine Frau mit ihrer Tochter erinnern sich, dass sie aus dem Kiezbüro für eine Pflanzaktion Blumen für die Beete abholen. Gerd hat umfassendere Kenntnisse und weiß, dass das Kiezbündnis Aktionen wie z.B. die Mülltage, den Krempelemarkt und das Repair-Café organisiert und das KiezBlatt herausbringt. Auch die Initiative zur Verkehrsberuhigung gehört dazu. Allerdings denkt er, dass die Kfz-Lawine trotzdem weiter anwachsen werde. Wir hören sogleich die Kritik von Ella, die das Kiezbündnis für den Wegfall der

Parkplätze verantwortlich macht. „Es ist nicht fair, denn ich muss deswegen lange einen Parkplatz suchen. Dadurch verschmutze ich die Luft noch mehr. Ich bin eine Autofahrerin und werde weiterhin Auto fahren. Mit solchen Pollern schaut der Stadtplatz doch häßlich aus. Verdreckt ist er außerdem! Die Holzkübel wirken schon ungepflegt.“

Schließlich treffen wir auf Gabriele. Sie legt uns ihre Ansicht dar: „Das Kiezbündnis möchte das Gemeinschaftsgefühl lenken. Aber ein "Wir-Gefühl" kann man nicht von oben steuern. Entweder entsteht es oder nicht. Und so, wie es das Kiezbündnis anpackt, läßt es sich nicht erzwingen. Denn dieses Gefühl entsteht, wenn Menschen zusammentreffen und in echten Kontakt treten, etwas miteinander teilen und erleben. Die meisten wollen ohnehin nur ihre Ruhe haben. Sie sehen ihre Wohnung als ihre Burg an - und da bleibt jeder Fremde außen vor - besonders seit der Corona-Pandemie.“

Sylvesternacht im Kiez

Nach zwei Jahren coronabedingtem Verkaufsverbot für Böller und Raketen gab es offenbar auch bei uns im Kiez einigen Nachholbedarf. Schon drei Tage vor Silvester begann das Feuerwerk, dass in der Sylvesternacht seinen traurigen Höhepunkt haben sollte. Eine Stunde vor Mitternacht war es in der mittleren Knobelsdorffstraße erstaunlich ruhig. Bei frühlinghaften Temperaturen radelte ich Richtung Schloßstraße und Sophie-Charlotte-Platz. Erst am Kläre-Bloch-Platz wurde es unangenehm, weil dort auf beiden Straßenseiten vor allem



**BUCH
HANDLUNG
GODOIT**

Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin
Tel. 030 2505 85 47
Fax 030 9836 56 73
info@buchhandlung-godoit.de
www.buchhandlung-godoit.de

Naturheilpraxis-Isik

- Schmerztherapie medi-taping
- Klassisch-med. Massagen
- Jade-Massage
- Ohrakupunktur
- Biomolekulare Therapie
- Neuraltherapie
- Faltenunterspritzung

Danckelmannstr. 9 b, 14059 Berlin
Tel. 33 00 71 31
Mo – Fr: 10 – 13 und 14 – 19
www.naturheilpraxis-isik.de

**Fleischerei
BauerMeister**

Neuland-Fleisch - hausgemachte Wurstwaren
regional - ungeschwärzt - frisch - artgerecht -
schmackhaft - lecker

J.F. Fleischerei GmbH
Danckelmannstraße 11, 14059 Berlin
Tel.: 030 32 17742 / Mail: info@fleischerei-bauermeister.de
www.fleischerei-bauermeister.de

M

Dirk Müller
Steuerberater

Danckelmannstr. 9d
14059 Berlin
Tel. 030/32 60 25 80
Fax 030/32 60 25 82
www.steuer-dm.de

APOTHEKE
AM KLAUSENER PLATZ

Margarethe von Wnuk Lipinski
Apothekerin

**Kompetente Beratung in
allen Arzneimittelfragen.**

Spandauer Damm 49
14059 Berlin
Tel.: 030 / 321 84 67

apothekeamklausenerplatz@web.de

Bergemann
Orthopädie - Schuhmacherei

Susan Alex
Meisterbetrieb

Horstweg 30
14059 Berlin - Charlottenburg
☎ 030 / 321 69 50

Falken-Apotheke
Apothekern Ursula Geibel

- Annehmen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
Mo - Fr 8.30 - 18.30 h • Sa 8.30 - 13.30 h
Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Geschäftsstelle
Thorsten Bandoly
Seelingstr. 18
14059 Berlin
Tel 030 70228959
thorsten.bandoly@ergo.de
www.thorsten-bandoly.ergo.de

ERGO

Ferzelo

Mittagstisch
Partyservice
Kaffee
Wein und
vieles mehr

Danckelmannstraße 50
14059 Berlin
T. 030 - 30 83 90 91 • F. 030 - 74 92 77 90

DIE GLASBÄREN GmbH

Verglasungen aller Art
Inh. Alexander Lück
Jungfernheideweg 15
13629 Berlin
Tel. 321 45 68
0172-388 33 01

Yoga im Kiez

Jeden Montag von
17.30 - 19.00 Uhr (Gruppe)
bei
erfahrener Yogalehrerin (BYV)
Info: 0162 736 46 17
Martina Tinney

Gynäkologische Praxis
Dr. med. Neumann-Strätz

Sprechstunde Mo - Fr
telefonische Anmeldung erbeten

Witzlebenstrasse 3
14057 Berlin
Telefon: 322 20 22

aber am Rand des Platzes Feuerwerke und Böller gezündet wurden. Ich blieb aber auf dem Rad unbehelligt und kam an der Straßenecke Knobelsdorffstraße/Schlossstraße an einen zweiten „Hotspot“, wo aber vor allem Familien auch mit kleineren Kindern eher friedlich am feuerwerkeln waren.

Ganz anders war die Situation, als ich drei Stunden später zurück nach Hause radelte. An der Ecke Knobelsdorffstr./Schlossstraße waren um kurz vor halb drei ein paar Jugendliche unterwegs, die sich gegenseitig mit Knallern bewarfen. Ich kam dennoch gut durch.

Aber am Kläre-Bloch-Platz bot sich dann ein erschreckendes Bild. Nicht nur die verkohlten Autowracks am Straßenrand, sondern vor allem grölende Jungmänner, die nicht alle wirklich deutsch sprachen und um böllernd um die Autowracks herumliefen machten einen gespenstischen Eindruck. Dazwischen zwei Gestalten mit Schreckschusswaffen, die völlig enthemmt brüllend, wild in der Gegend rumballerten, vor allem aber auf Menschengruppen, die sich jeweils auf der anderen Straßenseite befanden. Als wenn wir in der Ukraine nicht schon genug Krieg hätten!

M.Burth



aktiv im kiez

Bettina Henn (Verkehrs-AG)



Bettina Henn ist seit mehreren Jahren Mitglied im Kiezbündnis und setzt sich in der Stadtplatzinitiative und der Verkehrs-AG aktiv für die Verbesserung des Wohnumfeldes und die Verkehrsberuhigung im Kiez ein. Mit Bettina sprechen eine Mitarbeiterin der Kiezblattredaktion und die Kinderreporterin Lucie (11 Jahre).

Kiezblatt: Bettina, stell dich doch bitte mal den Lesern vor. Seit wann lebst du im Kiez und wie kamst du zur Stadtplatzinitiative?

Bettina: Ich lebe seit 2007 im Klausenerplatzkiez. Vorher wohnte ich in Witten im Ruhrgebiet, wo meine Familie heute noch lebt. Mit Ende 50 wollte ich noch mal etwas Neues machen. In Berlin bekam ich als Lehrerin eine Stelle in der Waldorf-Schule in Kladow. Deshalb hatte ich in Charlottenburg-Wilmersdorf nach einer Wohnung gesucht und bin direkt hier im Kiez gelandet, den ich gleich ganz schön fand. Aber erst mit den Jahren stellte ich fest, wie vielfältig und lebenswert der Kiez mit den vielen Initiativen und selbstorganisierten Veranstaltungen wirklich ist.

Selbst aktiv wurde ich jedoch erst, als

ich 2014 in Rente ging. Ich wollte nicht nur zu Hause rumsitzen, der Kontakt zu Kollegen und Schülern fehlte mir sowie auch die durchgetaktete Tagesstruktur. Also suchte ich nach neuen sinnvollen Beschäftigungen.

Meine große Leidenschaft ist die Musik, ich habe immer schon Geige und Bratsche gespielt, und trat ein ins Abonnementorchester des DSO (Deutsches Sinfonie-Orchester). Es ist ein Laienorchester, das von den Abonnenten des DSO gegründet wurde. Wir haben mehrmals im Jahr größere Auftritte, u.a. im RBB-Sendesaal in Berlin.

Außerdem spiele ich in einem Streichsextett.

Ab 2015 war ich in der Flüchtlingsinitiative des Kiezbündnisses aktiv und gebe bis heute regelmäßig kostenlosen Deutschunterricht für Geflüchtete im Interkulturellen Nachbarschaftszentrum DIVAN. Seit 2016 biete ich dort auch systemisches Coaching und Mediation an. Gern möchte ich künftig diese Tätigkeit noch ausbauen, vor allem im Bereich Schule und Familienberatung.

Kiezblatt: Wie bist du zur Stadtplatz-Initiative gekommen?

KASTANIE

www.kastanie-berlin.de
Schloßstraße 22 14059 Berlin Tel.: 030 321 50 34

OPTIK
AM KLAUSENER PLATZ

G. BRÜNTGENS
KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruentgens@gmx.net

TRIANGEL

Teamsupervision
Coaching
Mediation
Organisationsberatung

Horstweg 35, Tel.: 3228373
www.institut-triangel.de

THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**

THOMASCHKY
Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**

PHYSIOTHERAPEUTISCHES ZENTRUM
AM KLAUSENERPLATZ
Spandauer Damm 46
14059 Berlin

Tel.: 030 89 75 44 72
Fax: 030 89 75 44 73
Email: info@ptzk.de
web: www.ptzk.de

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- verschiedene Wellnessangebote
- Hausbesuche

Öffnungszeiten:
Mo - Do 7:30 - 19:30
Fr 7:30 - 16:00
und nach Vereinbarung

APOTHEKE
am Sophie-Charlotte-Platz
Schloßstr. 30 - 31
14059 Berlin

Bernhard Doege

Mo. - Fr. 8.00 - 18.30
Sa. 9.00 - 13.00

Tel. 030 / 34 26 141
Fax 030 / 34 09 69 78

Bestellungen: apo-schl@t-online.de
www.apotheke-sophiecharlotte.de

Wir beraten Sie gerne!

BOSCH Service

Bezorgiannis GmbH
Bosch Car Service

Seelingstraße 54
14059 Berlin

Tel: 030 / 32 67 66 - 0
Fax: 030 / 32 67 66 - 20
www.bosch-service-bezorgiannis.de

Brotgarten
BIO-BÄCKEREI
KONDITOREI und BISTRO

Seelingstraße 30
14059 Berlin
T. 322 88 80
www.brotgarten.de

7 Tage die Woche geöffnet

TEE-O-D'OR
www.TEEDOR.DE
NEUE OFFENUNGSZEITEN AB 1. JUNI 2022

MO + MI 15-19
DI + DO 12-19
FR 10-19
SA 10-16

Seit 2007

Goldesel
Nichtraucher Kneipe

Seelingstraße 7 • 14059 Berlin
030 820 77 158 • goldesel-berlin.de

BERUFSCOACHING
in der Natur

> Kostenfrei für
ALGI & ALG2
0152 34 34 37 80
www.pflanzlich-coaching-natur.de

VINIFERA
WEINHANDLUNG

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 325 79 06
www.vinifera-weinhandlung-berlin.de

Geschäftszeit: Mo 14.00 - 19.00 Uhr
Di - Fr ab 12.00 - 19.00 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr

Bettina: An der TU absolvierte ich ein BANA-Seniorenstudium im Fachbereich Stadtentwicklung und Architektur sehr interessiert. Es war sehr spannend, wir besuchten viele Ausstellungen und machten Exkursionen durch verschiedene Berliner Bezirke.

Ein Thema im letzten Semester war „Wie kann man eine Stadt lebenswerter gestalten“, und wir sollten uns ein Projekt überlegen. Da ich an einem realen Projekt mitarbeiten wollte und mir nicht irgendein Sandkastenprojekt ausdenken wollte, dachte ich gleich an die damalige Stadtplatz-Veranstaltung 2016 an der Kreuzung Horstweg / Wundtstraße. Daraufhin nahm ich Kontakt mit der Verkehrs-AG vom Kiezbündnis auf, die das Thema damals betreute. 2018 gründete sich die Stadtplatz-Initiative aus Anwohnern und Interessierten, die die Umgestaltung des Platzes bis heute vorantreiben.

Kiezblatt: Wie gefällt dir der Stadtplatz mit der aktuellen Gestaltung?

Bettina: Die heutige Übergangslösung mit den vielen rotweißen Pollern gefällt mir nicht, aber ich sehe, dass der Platz angenommen wird, es sitzen im Sommer immer viele Leute in der Sonne und es spielen Kinder dort. Und das ist entscheidend für mich. Die Anwohner, die ge-

meinsam mit den Prinzessinnengärten die Holzmöbel aufbauten, fühlen sich für den Platz verantwortlich, pflegen ihn und gießen die Blumen. Das finde ich toll. Natürlich werden wir die Umgestaltung zu einem richtigen Stadtplatz weiter vorantreiben.

Ich freue mich, dass das Bezirksamt einer Sperrung der Wundtstraße zugestimmt hat. In drei Workshops will das Bezirksamt gemeinsam mit den Anwohnern demnächst über die endgültige Gestaltung des Platzes entscheiden. Anschließend erfolgt die konkrete Bauplanung durch TOPOS.

Kiezblatt: Was wünschst du dir persönlich für den Stadtplatz?

Bettina: Ich wünsche mir vor allem eine Entsiegelung des Asphalts und noch mindestens drei Bäume für den Platz. Ein Brunnen wäre sehr schön, weil zu einem anständigen Platz einfach ein Brunnen gehört und weil der Platz auf einem alten Wasserweg liegt.

Das Wichtigste für mich ist aber, dass der Platz ein Ort der Begegnung ist, wo sich Anwohner friedlich treffen, in Kontakt miteinander kommen und wo Kinder sicher spielen können.

jb & Im



"Jungs in Grün"

Parkläufer im Park am Lietzensee

Das Miteinander in den Berliner Parkanlagen regelt das Grünanlagengesetz. Ob Familien, die gemeinsam die Spielplätze besuchen, Hundehalter*innen, die ihren Hund ausführen oder Jugendliche, die sich im Park zum Chillen treffen – für sie alle gelten die Parkregeln. Um die Parkbesucher*innen über die geltenden Bestimmungen in den Parks zu informieren und auf die Einhaltung der Regeln hinzuwirken, sind seit dem Sommer 2021 das Parkmanagement der Think SI3 gemeinsam mit den Kiez- und Parkläufern der Schwesterfirma SI3 im Auftrag des Straßen- und Grünflächenamts Charlottenburg-Wilmersdorf im Park am Lietzensee unterwegs.

Die mehrsprachigen Parkläufer der SI3 treffen sie immer im Zweierteam auf ihren Runden. Sie haben die wichtige Aufgabe, die Parkbesucher*innen freundlich und bestimmt über die Regeln im Park zu informieren und zu sensibilisieren. Dazu gehören u.a. die Leinenpflicht für Hunde, das Rauch- und Alkoholverbot auf den Kinderspielplätzen, das Grillverbot sowie das generelle Verbot von offenem Feuer oder anderen Gefahrenquellen. Die Jungs in Grün weisen auf das Fahrverbot für E-Scooter und Fahrräder hin und bitten die Parkbesucher*innen ihre Verpackungen und Flaschen nicht auf den Wiesen liegenzulassen. Daneben führen die Parkläufer auch eigene „Clean Ups“ durch, bei denen sie eigenhändig Müll auf Spielplätzen sammeln oder Sperrmüll über eine App an die zuständigen Behörden melden. Vor allem stehen die Parkläufer den Parkbesuchern und Anwohnenden als Ansprechpartner zur Verfügung und nehmen Fragen und Beschwerden auf und leiten, wenn diese nicht sofort gelöst werden können an das Parkmanagement weiter. Durch ihre gut sichtbare Präsenz sorgen sie für niedrigschwellige Sozialkontrolle und erhöhen die gefühlte Sicherheit.

An Wochenenden, aber auch nach Schul-

abschlussprüfungen halten sich Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerne auf der Schillerwiese auf, feiern, trinken Alkohol, hören gelegentlich laute Musik bis in die späten Abend- bzw. Nachtstunden. In der Vergangenheit führte das zu wiederholten Beschwerden aus der Nachbarschaft wegen nächtlicher Ruhestörung und infolgedessen zu Polizeieinsätzen. Durch die Parkläufer konnten bereits einige Gruppen präventiv auf die Anwohner und die Nachtruhe hingewiesen werden und die Anzahl der Lärmbelästigungen und kostspieligen Polizeieinsätze vermindert werden. Mit dem einhergehenden Klimawandel und der immer stärkeren Belastung für die Vegetation sind auftretender Baumschlag in Zusammenhang mit Stürmen und Unwettern zu nennen. Die Parkläufer halten in ihren Berichten abgeschlagene Äste fest und fotografieren diese. Die Baumschäden haben in der Vergangenheit bereits in ihrer Schwere stark variiert: von einzelnen größeren Ästen über bis zu 8 Meter lange Baumpartien, bis hin zu entwurzelten Bäumen. In den meisten



Claudia Müller
Hebamme
Heilpraktikerin

Craniosacral-Therapeutin
Diplom-Sozialpädagogin

Tel. 325 74 45
www.meine-hebamme-claudia.de

MannMitHutTouren.de

Mann mit Hut Touren

Hochwertige Führungen zu ungewöhnlichen Orten

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin. e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13 • 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: kontakt@vamv-berlin.de

Mo, Di und Do von 10 - 14 Uhr
Mi 15 - 17 Uhr
www.vamv-berlin.de

Sinah Altmann
... damit es prima läuft

ANGEBOTE
Coaching
Beratung
Training
Seminar

Tel.: 030 - 36 41 98 94
Mail: info@sinah-altmann.de
www.sinah-altmann.de

musik und klang

Qualifizierter
Gitarren- & Flötenunterricht
Musiktherapie

bei Musikerin und anthroposophischer Musiktherapeutin

Moni Hoffmeister
Berlin/Chlb.
Tel.: 030 / 28 70 27 20
www.monihoffmeister.de
musik@monihoffmeister.de

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK

Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-, Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen, Spezial-Leuchtmittel aller Art

Elektrowerkzeuge, Zubehör • Service für Metabo, Bosch, Spi-Imex, Ryobi, Fein-, Black & Decker

Bolzenverz.- u. Gas-Nageltechnik f. Metall, Stein, Beton

Möbelbeschläge der Marken Hettich u. Häfele

Fußmatten (kostenl. Aufmaß), MIELE Gesamtprogramm

Wundtstraße 24 • 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

WERBUNG
Logo-Design · Visitenkarten
Briefpapier-Folder-Flyer
NEUE Telefonnummer!!
...ab SOFORT!
TELEFON 0177 55 25 053
HÄNDEdruck Werkstatt für
SIEBDRUCK
KUNST & KOMMERZ
KNOBELSDORFFSTRASSE 48
winkler.mwinkler-werbung.de

eberle optik
staatl. gepr. Augenoptikermeister
Brillen · Contactlinsen · Sehtest
Brillenabo · Glasversicherung
Verträglichkeitsgarantie
Wundtstr. 17 / Horstweg
Tel./Fax: 030 - 322 19 36
www.eberle-optik.de
20,00 € Kiez-Rabatt

FREIES MALEN
Folge deiner Intuition
Spiele mit Farben, Formen
und Linien
Ich begleite dich behutsam
auf deinen kreativen Pfaden
Christine Höppner
ATELIER PLUS
Knobelsdorffstr. 10
www.christine-hoepfner.de

Sprache - Sprechen - Stimme
Christine Zbiranski
Logopädin
Knobelsdorffstraße 17
14059 Berlin
Tel.: 322 65 15

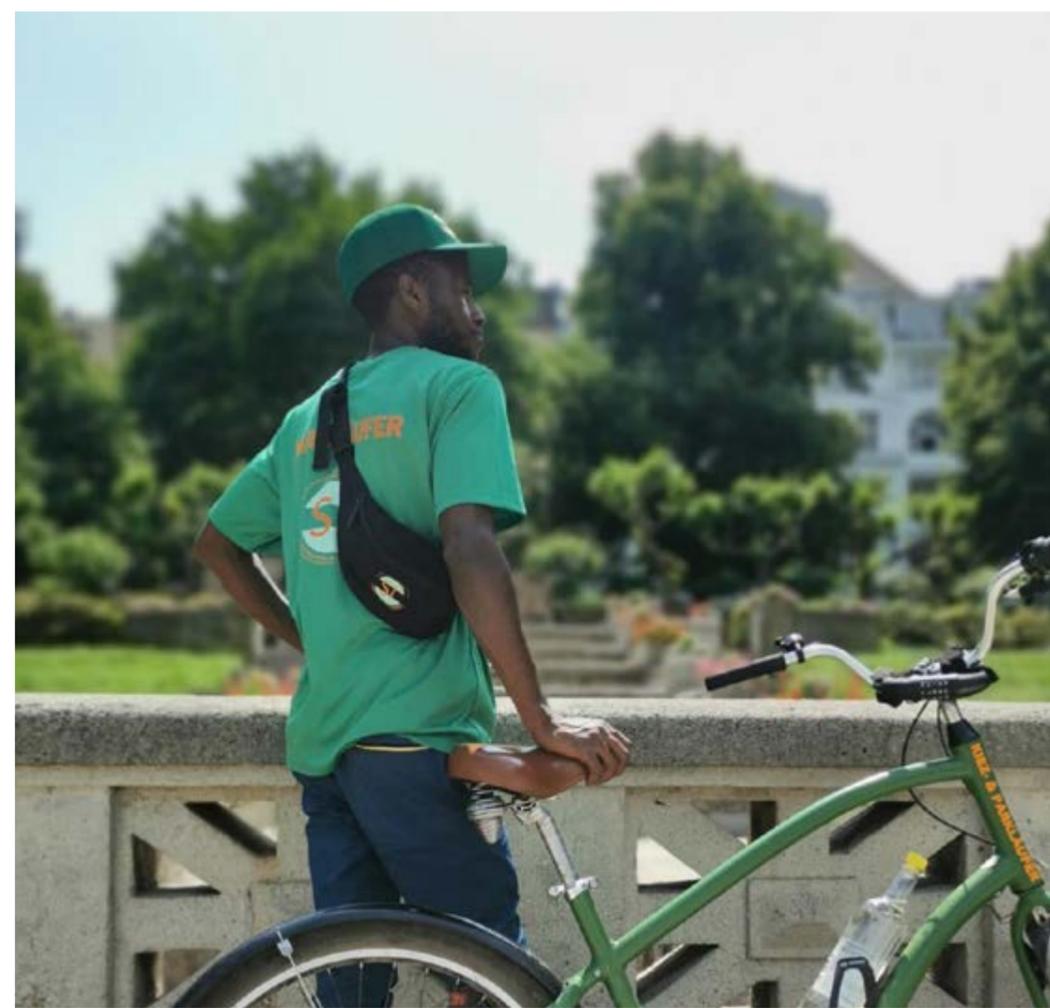
Friseursalon
Damen, Herren & Kinder
Mariola Andrzejewski
Knobelsdorffstraße 20
14059 Berlin
Tel.: 030 / 3219849
Öffnungszeiten
Mo.: 13.00 - 18.00 Uhr
Di. - Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr
Sa.: geschlossen

Ihre Kieztierärztin
Dr. med. vet. Teresa Lankes
Knobelsdorffstr. 17
Tel. 030 322 86 06
Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag
9 - 11 9 - 11 9 - 11 9 - 11 9 - 11
16 - 18 16 - 18 16 - 18 16 - 18 16 - 18
und nach Vereinbarung
Röntgen - Ultraschall - Labor - Hausbesuche
Vorsorge - Zahnsteinentfernung - Operationen
Inhalationsanästhesie - Zahnkorrektur bis Nageln

Fällen entdeckten die Parkläufer diese Schäden als erste, sicherten die Stellen für Fußgänger*innen mit rot-weißem Flatterband ab und informierten das Parkmanagement, das wiederum Fotos und Informationen an das Straßen- und Grünflächenamt weiterleitet, damit die Gefahrenquellen schnell beseitigt werden können. Neben der Sicherheit der Parkbesucher*innen gehört ebenfalls das Monitoring der Parkausstattung zu den vielseitigen Aufgaben der Parkläufer. Die Parkmanagerin koordiniert die Einsätze der Parkläufer und vernetzt zwischen Parkbesuchenden, Anwohnenden, dem Auftraggeber - dem Straßen- und Grünflächenamt, Polizei, Ordnungsamt und lokalen Akteuren und führt die Anliegen aller zusammen.

Die Dienstzeiten unserer Parkläufer werden regelmäßig den Herausforderungen und dem Besucheraufkommen angepasst, damit einem entspannten und erholsamen Besuch im Park am Lietzensee nichts mehr entgegensteht.
Suzanna Lauterbach

Während der Dienstzeiten sind die Parkläufer unter der Telefonnummer 0176.72371125 zu erreichen. Das Parkmanagement ist von Montag bis Donnerstag von 16:00-18:00 Uhr unter der Telefonnummer 0176.72370844 zu erreichen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an parkmanagement-cw@think-sihoch3.com



Ausstellungen im Kiez

Das **Bröhan-Museum** in der Schloßstraße 1 a zeigt ab 31. März bis zum 28. Mai über 90 Aufnahmen des franko-amerikanischen Fotografen „Andreas Feininger – New York in the Forties“. Dies war der älteste Sohn des Pariser Malers Lyonel Feininger. Vom 31. März bis 30. Juli „Das Ende der Malerei – Karl Hagemeister und die Malerei heute“, aus Anlass der ihm vor hundert Jahren gewidmeten Einzelausstellung in der **Alten Nationalgalerie** für den damals 75-jährigen Maler.

In der **Villa Oppenheim** läuft die Ausstellung „Bilder nach der Erinnerung“ von Inbar Chotzen bis zum 26. März. Vom 8. Februar bis zum 27. Mai zeigt die 50-jährige Fotografin **Anne Schoenhar**ting „Habitat im Dialog“. Im vergangenen

Jahr gefielen den Besuchern ihre Aufnahmen von Charlottenburger Wohnungen im **Haus am Kleistpark**.

In der **Sammlung Scharf-Gerstenberg** läuft die Ausstellung „Phantome der Nacht – 100 Jahre Nosferatu“ bis zum 23. April. Ab Dezember bis ins 2. Quartal 2024 werden Werke von Ernst Wilhelm Nay und André Masson unter dem Titel „Mythos und Massaker“ präsentiert. – In der Sammlung ist bis auf Weiteres das **Museum Berggruen** zu Gast.

Im **Kunstforum der Berliner Volksbank** am Kaiserdamm 105 findet vom 16. Februar bis zum 18. Juni 2023 eine Ausstellung unter dem Titel "Menschenbild - Der expressionistische Blick" statt.

Leserbrief zum Thema Müll

Wenn ich meine Hunderunden durch den Kiez drehe, fällt mir die zunehmende starke Vermüllung der Bürgersteige auf. Im Abstand weniger Meter liegen Müllsäcke oder Tüten mit Hausmüll, Essensresten oder ekeligen anderen Zeug herum. Heute am Beginn der Christstrasse eine Kühlcombi und zum Ende ein Kühlschrank, es fehlt nicht viel zur kompletten Wohnungseinrichtung. Dazwischen steht eine große Plastiktüte mit Untertassen, Tassen und Gläser; Irgendwo steht ein alter Trolli und anderer Sperrmüll. Vor der Klausenerplatz-Apotheke in kurzen Abstand zwei große Hundehaufen.

Mann /Frau gibt sich ungeniert.

In der Nehringstr, immer an der gleichen Stelle, unter dem BSR-Papierkorb große Mengen kaputter Mülltüten und er vergrößert sich ständig Jede Straße ist vermüllt, überall wird sorglos der Hausmüll oder Sperrmüll entsorgt. Auf dem Kinderspielplatz Klausenerplatz werden Lebensmittel und Exkremente im Gebüsch hinterlassen. Dann natürlich Rattengift, aufgestellt, um Ratten qualvoll zu meucheln.

Was ist hier nur los? Wissen Sie mehr? Gibt es keine Hausmülltonnen mehr für die Mieter? Warum stört es nur mich und niemanden sonst?
Rosemarie Engel.

Gehrke Gehrke
weil gute Pflege kein Zufall ist
Danckelmannstr. 48 · 14159 Berlin
Tel. 030 / 13 86 799-0
www.hkpgg.de

PLATANE 19
Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstr. 19
Kindersecondhand
Wundtstr. 19
2. Hand-Möbelladen
Wundtstr. 6
2. Hand-Bücherladen
Wundtstr. 8
Tel. 030 - 303 077 52

Shiatsu
Claudia Lülfiing
Wundtstr. 5
Tel. 030 - 32105131
claudia.luelfiing@shiatsu.de
www.shiatsu-luelfiing.de

Ebert's Schuhreparatur
& REITSTIEFEL
VOM FACHMANN
14059 Berlin
Nehringstraße 32
T. 030 - 322 40 38
ebert.e@berlin.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 14.00 Uhr

Mit 10% Kennenlernrabatt für Person mit Linkshand
Charmant!
WOHNEN & SCHENKEN
Nehringstraße 17 · 14059 Berlin
T. 030 30 12 75 72
Öffnungszeiten
Mo - Fr 11 - 19 Uhr · Sa 11 - 16 Uhr

**Krankengymnastik
Massage**
Praxis für
Physiotherapie
F. und Ch. Wilhelm
Wundtstr. 14
14059 Berlin
Tel./Fax 030/325 67 55

proConsent Coaching :: Institut

Bewerbungs- training!

100% kostenlos mit AVGS vom
Jobcenter oder Agentur für Arbeit
► 030/683 255 96

proConsent.de

Kinderschuhe

Größe 17 - 43

Nicole Ertl Mo - Fr 10-18 Uhr
Neufertstr. 24 Sa 10-15 Uhr
14059 Berlin 030 - 322 56 86

GIRASOLES

Sonnenblumen e.V.

spanisch-deutscher
Kindergarten
Lehrpläne: Montessori, Reggio Emilia
Musik, Sport, Yoga, Experimente u.a.m.

Sophie-Charlotten-Strasse 113
(gegenüber Centro Italia)
14059 Berlin
Telefon: 030 - 30 11 25 56
Fax: 030 - 30 11 25 97
info@girasoles-berlin.de • www.girasoles-berlin.de

Milidia Feinkost

Catering & Partyservice

Antipasti · Mediterrane Küche · Kalte Platten ·
Warme Gerichte · Fingerfood · Hausgemachte
Kuchen · Käse, Oliven, Aufstriche

Nehringstr. 3a · 14059 Berlin
mobil: 0178 625 47 94
mail: milidia.feinkost@gmx.de

Mo. bis Fr.: 8 - 19 Uhr

Gehrke-Gehrke

wo gute Dinge kein Zufall ist

Danckelmannstr. 48
14159 Berlin
Tel. 030 / 13 88 799 - 0
www.hkpgg.de

MARC'O VELO

Sophie-Charlotten-Str. 29
14059 Berlin/Charlbg
Tel. 030 - 321 39 49

VSF fahrradmanufaktur



Der Eingangsbereich



Josephine Gabler (Direktorin)

Das Käthe-Kollwitz-Museum

Ende September durfte das **Kollwitz-Museum** nach 36 Jahren in der Fasanenstraße sein neues Domizil am Spandauer Damm 10 beziehen. Die Leiterin, Frau Dr. Josephine Gabler, hat gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Fördervereins, Eberhard Diepgen, seit 2018 tatkräftig die Verlegung gemeistert. Zwischendurch waren Villa Oppenheim, das von der Preußischen Seehandlung genutzte Gebäude neben dem Berggruen-Museum oder die Kulturbrauerei im Gespräch. Für letztere plädierte 2017 der ehemalige Senator Flierl, weil die Familie Kollwitz 52 Jahre am Prenzlauer Berg wohnte. Im 1788 von Langhans errichteten Theaterbau verfügt das Museum über die doppelte Ausstellungsfläche wenn es im kommenden Jahr in die erste Etage umzieht. Es erhält einen klimatisierten Raum und eine die Exponate schützende Beleuchtungsanlage. Dann können auch Sonderausstellungen auswärtiger Leihgeber gezeigt werden und museumspädagogische Projekte angeboten werden. Im vorübergehend genutzten Erdgeschoss sind an Stellwänden etwa hundert graphische Arbeiten thematisch präsentiert, während sich Skulpturen und Dokumente im Raum befinden. Frau Gabler, die wie die Direktorin des gleichnamigen Kölner Museums (Frau Kosseleck) Nachfahren der Künstlerin bereits in ihrer Kindheit kannte und ihre Arbeit als Kunst-

historikerin über deren Skulpturen anfertigte, möchte Käthe Kollwitz als zeitlos richtungweisende Künstlerin betreuen. Die von Gustav Seitz geschaffene Bronzeplastik, deren Original am Kollwitzplatz steht, baute die Gießerei Noack in der Fasanenstraße ab, um sie später restauriert im Freien aufzustellen. Am neuen Standort wird eine Aufwertung der bereits vorhandenen Museen erwartet, da das Museum zuvor etwa 90% ausländische Besucher anlockte. Ein Kombiticket wird deshalb gefordert. Der Museumsgründer Hans Pels-Leusden sammelte etwa 250-300 Druckgrafiken der Künstlerin. Im gleichen Jahr entstand in Köln durch die dort lebende Enkelin ein Käthe-Kollwitz-Museum. Die Kölner Kreissparkasse stiftet mittlerweile den seit 1960 verliehenen Käthe-Kollwitz-Preis. Das Käthe-Kollwitz-Haus in Meißen erscheint finanziell ungesichert. Arbeiten von Kollwitz befinden sich auch in Strasbourg, Chicago, Belgien, Lüneburg und hier im Stadtmuseum, der Berlinischen Galerie, der Akademie der Künste und in den Kupferstichkabinetten Dresdens und Berlins. 2017, zum 150. Geburtstag gab es in Berlin eine Ausstellung in der Galerie Parterre und eine Buchveröffentlichung von Kathleen Krenzlin, der Deutschlandfunk sendete eine ‚lange Nacht‘, die sich lohnt anzuhören, denn sie bezeugt eine durchaus lebenslustige Frau.

Kiez-Geschichten

Ein tödlicher Schuss auf dem Bahnhof Westend

Der 28. März 1925 ist ein Mittwoch. Um neun Minuten vor Mitternacht läuft der letzte Stadtbahn-zug auf dem Bahnhof Westend ein. Ein Rangierer und ein anderer Beamter gehen wie üblich durch den Zug, bevor er auf einem toten Gleis abgestellt wird. Zuweilen kommt es vor, dass ein Fahrgast eingeschlafen ist. Und tatsächlich: In einem Wagen dritter Klasse sitzt ein schlafender Mann. Der Rangierer ruft ihm zu: „Na, alter Kollege, steh man auf. Wir sind zu Ende.“ Der Schläfer kommt der Aufforderung nach, versetzt dem Rangierer aber sogleich Boxhiebe und weigert sich, das Abteil zu verlassen. Der herbeigerufene Zugführer wird ebenfalls attackiert. Andere Beamte kommen hinzu, zusammen gelingt es, den Widerspenstigen aus dem Abteil zu holen. Der Fahrdienstleiter Hermann Zastrow erscheint. Er wohnt nicht weit vom Bahnhof in der Gar-des-du-Corps-Straße 8. Auch er wird beschimpft. Als er sein Dienstzimmer betreten will, läuft ihm der Mann nach. Zastrow greift zum Telefon, der Mann zieht eine Pistole hervor, gibt mehrere Schüsse ab, Zastrow fällt tot zu Boden. Der »Vorwärts« schilderte, was weiter geschah:

„Dann schoss er blindlings auf die herbeieilenden Beamten und lief hierauf die Treppe hinunter, nach dem Bahnsteig C wieder hinauf und diesen entlang und sprang wieder in ein Abteil eines bereits abgestellten Zuges hinein. Hier lud er die leergeschossene Pistole wieder. Beamte und Fahrgäste des letzten Zuges setzten ihm nach, um ihn aus dem Zuge wieder herauszuholen. Jetzt schoss er wieder

von neuem, verletzte den Arbeiter Wilhelm Reich, der Am Bahnhof Westend 4 wohnte, schwer an Kopf und Hals, so daß er zu Boden stürzte, und mehrere Fahrgäste leichter. Publikum und Beamte holten ihn endlich aus dem Wagen heraus, und die empörten Fahrgäste, deren sich eine große Aufregung bemächtigt hatte, fielen über ihn her, um ihn zu lynchen. Schutzpolizeibeamte, die auf die Schüsse herbeigeeilt waren, konnten ihn nur mit Mühe aus den Händen der Leute befreien. Wären sie nicht dazugekommen, so hätte man ihn sicher totgeschlagen. Er war bereits so übel zugerichtet, daß er von den Beamten nach dem Staatskrankenhaus [in der Scharnhorststraße] gebracht werden musste.“

Hier fand man heraus, daß es sich bei dem Täter um den 26 Jahre alten Mechaniker Mathias Klein aus Köln handelte. Er hatte Bekannte in Oberschöneweide besucht, dort war viel getrunken worden. In diesem Zustand hatte er anschließend einen Zug bestiegen, der ihn zum Lehrter Bahnhof bringen sollte. Von dort wollte er zurück nach Köln fahren. Bei der Vernehmung durch die Polizei gab Klein an, er habe mehrfach Konflikte mit den Besatzungsbehörden im Rheinland gehabt und leide unter Verfolgungswahn. Zwei sachverständige Mediziner wurden hinzugezogen und bejahten das Vorliegen des § 51. Er stuft bis in die 1960er Jahre psychisch Kranke als strafunmündig ein. Klein wurde daher „als gemeingefährlicher Geisteskranker in die Irrenanstalt überwiesen.“ Wir wissen nicht, was weiter aus ihm geworden ist.

Me Restaurant

Sushi und asiatische Küche
- seit 2018 -

Tel.: 030 279 84 273
Knobelsdorffstr. 27
14059 Berlin

Danckelmannstraße 30*14059 Berlin

B&Bliner Tapaserie

TAPASERIE

Wahlweise Köstlichkeiten

Offnungszeiten Mi-Sa von 12-19 Uhr

Naturheilpraxis

Daniela Dumann
Nithackstraße 24
10585 Berlin

Schwerpunkte:
Darmsanierung
Hildegard von Bingen
Heilkunde

Tel. 030-36 45 03 58
praxis@danieladumann.de

Kirche für den Kiez:

EPIPHANIE

Gottesdienste,
Konzerte,
Ausstellungen,
Vorträge,
Gemeinschaft...

Kommen Sie gerne vorbei!
Knobelsdorffstr. 72
www.epiphanie.de

& Coffee

Frühstück, Mittagessen, Kaffee,
Kuchen und vieles mehr
Nehringstr. 6, 14059 Berlin
Öffnungszeiten: Di - So 9-19 Uhr

Giro d'Espresso

Italienische Kaffeekultur in Berlin!

Frühstück im Kiez!

Mittagsisch ab 11:30

Knobelsdorffstr. 47
Di-So: 9-18 · Feiertage: 10-18
Montag Ruhetag

Taverna Karagiosis

Griechisch-Orientalische Spezialitäten

Klausenerplatz 4
14059 Berlin
Tel. 321 20 05
Fax. 302 09 05 805
taverna-karagiosis@web.de
taverna-karagiosis-berlin.de

Kommen Sie vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

conceptstore FEDERKLEID

- hochwertige Mode- und Lifestyleprodukte
- ausgesuchte Literatur
- Thermo-Spa-Schwebeliege zur Entspannung

Spandauer Damm 55
14059 Berlin
Mo-Fr 11-18:30 Uhr
Sa 11-15 Uhr
Tel. 030 370 278 45
www.federkleid.eu
kontakt@federkleid.eu

Die Hundertjährige, die ihren Kiez lieben lernte

Seit 54 Jahren Wahl-Berlinerin, geboren 1922 in Duisburg, hat sie später an den verschiedensten Orten gelebt. Sie war 38 Jahre alt, als sie nach 11jähriger Ehe mit 3 Kindern im Alter von 4, 7 und 10 Jahren zur alleinerziehenden Mutter wurde. Die folgenden 10 Jahre verbrachten wir in einem kleinen Ort im Rheinland. Doch als mein Bruder in Hannover ein Studium begann und meine Schwester in Berlin mit Freunden eine Wohngemeinschaft gründen wollte, hielt meine Mutter nichts mehr in dem kleinen verschlafenen Nest, und so nahm sie die Dinge in die Hand. Sie und ich (damals 14 Jahre alt) fuhren per Anhalter nach Berlin, um dort das fast Unmögliche zu verwirklichen, eine große Wohnung für eine Wohngemeinschaft zu finden. Durch ihren unbändigen Willen, und sie würde jetzt auch die Kraft ihrer Gebete erwähnen, wurde sie in der Schloßstraße in Charlottenburg fündig. Und so begann für uns alle das Leben in einer Wohngemeinschaft, mit allem was dazu gehörte. Vor allem die hitzigen Diskussionen in der großen Küche über Politik, Religion und die dunkle deutsche Vergangenheit, mit ihr als Zeitzeugin, sind mir gut in Erinnerung.



Heute sind es die 7 Urenkel, die sich über so was freuen. Kontakte zu Menschen aus ihrem Viertel haben sich teils bis heute gehalten. Eines Tages entdeckte sie das „Get Together-Treffen“ in der Nehringstraße und fand Gefallen an diesem bunten Mix aus Neubürgern und Alteingesessenen. Endlich konnte sie mal wieder Geschichten erzählen und den ein oder anderen Rat geben. Als die Mobilität so langsam nachließ und sie vom Einkaufsroller über den Rollator auf einen Elektrorollstuhl

Erst im Laufe der Zeit wuchs ihr auch die nähere Umgebung, der Charlottenburger Kiez mit seinen schönen Straßen und natürlich der Luisengemeinde, ans Herz. Eingekauft wurde aber in der Wilmersdorfer Straße, beim türkischen Gemüseladen und auf dem Markt am Klausener Platz. Da traf sie dann auch mal bekannte Gesichter. Auch die immer zahlreicher werdenden schönen Spielplätze im Viertel und der Ziegenhof in der Dankelmannstraße wurden beim Besuch der 7 Enkelkinder gerne genutzt.

umsattelte, schickte Henning Voget, „die Jungs“ vorbei, damit sie ihr halfen, zu den Treffen zu kommen. „Die Jungs“ waren junge geflüchtete Afghanen. Henning war es wichtig, dass sie sich im Viertel einbringen können.

Noch lebt meine Mutter in ihrer großen Altbauwohnung und wird vom Pflegedienst, der Physiotherapeutin und der Logopädin betreut, alle 14 Tage kommt Aga zum Putzen, und der VDK ermöglicht ihr Hilfe beim Einkaufen. Die Nachbarin hat immer ein Auge auf sie und schaut auch schon mal nach. Aus ihrem alten Kiez hat sie immer noch Unterstützung, z.B. hat Henning gerade Elena aus Kiew mit ihr bekannt gemacht, die sie jetzt öfter besucht, und auch er kommt schon mal vorbei. Pfarrer Kunkel, inzwischen selbst in Rente, ruft sie regelmäßig an, und Frau Tümmers aus der Luisengemeinde ist mit ihr im Kontakt.

Im November haben wir dann ihren 100sten mit der ganzen Familie in der „Kastanie“ gefeiert. Später im Cafe „Giro d'Espresso“ waren dann auch noch ein paar der guten Seelen aus ihrem Kiez dabei. Henning hatte auch einen „der Jungs“, inzwischen ein stattlicher junger Mann, mitgebracht. Vielen Dank allen die dabei waren, Dank auch für die herzliche Bewirtung in der „Kastanie“ und im „Cafe Giro d'Espresso“, die dieses Fest in vertrauter Umgebung möglich gemacht haben. Nun hat meine Mutter beschlossen, sich den mühsamen Alltag zu erleichtern, sie will ins Pflegeheim, natürlich in ihrem alten Kiez! Ein Platz ist auch schon gefunden, zwischen Kiez und Spreeufer direkt bei der Kirche Alt Lietzow, die auch zur Luisengemeinde gehört. Ursula Dittmann

Unsere Aktivitäten – Ihre Bewertungen

Seit über 20 Jahren ist das Kiezbündnis nun schon Im Kiez aktiv. Mit verschiedenen Aktivitäten wollen die Mitglieder unseres Vereins zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation der Anwohnerschaft beitragen.

Mit dieser Umfrage wollen wir unsere Angebote von Ihnen bewerten lassen: Was halten Sie im Einzelnen davon, wie wichtig sind sie Ihnen, wie sehr tragen sie zu Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Kiez bei?

Bitte bewerten Sie die einzelnen Aktivitäten, indem sie ihnen Schulnoten (1 = sehr gut, 2 = gut usw.) vergeben und lassen uns Ihre Bewertungen wissen. Entweder in schriftlicher Form direkt an das Kiezbüro, einscannen und per eMail an: vorstand@klausenerplatz.de . Oder online ausfüllen unter: www.klausenerplatz.de/umfrage



Freiwillige Angaben: _____

Ich wohne in folgender Straße:

Ich bin weiblich männlich Ich bin Jahre alt

Danke für Ihre Teilnahme!

1. Straßenflohmärkte

Zweimal im Jahr können die Anwohner im Kernbereich des Kiezes vor ihren Häusern gebrauchte Dinge zum Wiederverkauf anbieten. Damit sollen brauchbare Sachen vor dem Wegwerfen bewahrt und unnötige Neukäufe vermieden werden.

Ja, ich kenne die Flohmärkte und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....

2. Kiezfeste

Jedes Jahr im Sommer veranstalten wir ein großes Straßenfest mit einem bunten Bühnenprogramm und zahlreichen Verkaufsständen ortsansässiger Gewerbetreibender.

Ja, ich kenne die Kiezfeste und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



3. Gedenkfeier für Otto Grüneberg

Jeden ersten Sonntag im Februar veranstalten wir vor der „Kastanie“ eine antifaschistische Gedenkfeier für Otto Grüneberg, der in der Nacht zum 1. Februar 1931 im Alter von 22 Jahren durch die SA an dieser Stelle erschossen wurde. Die Kundgebung wird von einem breiten Spektrum an Organisationen und Einzelpersonen unterstützt und in der Regel vom Bezirksbürgermeister/von der Bürgermeisterin eröffnet.

Ja, ich kenne die Kundgebungen und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



4. Kiezsingen

Anlässlich des „Fête der la Musique“ zum Sommeranfang veranstalten wir jeweils am 20. Juli unter einem großen Zelt im Ziegenhof ein gemeinsames Singen. Mit traditionellen Volks- und Wanderliedern, alten Gassenhauern, bekannten Schlagern und beliebten Popballaden begrüßen wir den Sommer in Kiez.

Ja, ich kenne das Kiezsingen und bewerte es mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



5. Kunst im Kiez

Bereits 2001 fand das erste Kunstfestival über 1 Monat mit verschiedenen Konzerten, kulturellen Aktionen und Ausstellungen an zahlreichen Orten im Wohngebiet statt. Im Lauf der Jahre konzentrierte sich diese Reihe auf 10 Tage, in denen sowohl vormittags ein Kinderprogramm als auch eine abendliche Konzertreihe in einem Zelt auf dem Ziegenhof stattfindet. Seit 2022 wird dieses Festival von der Kiezkulturwerkstatt in Kooperation mit dem Kiezbündnis veranstaltet.

Ja, ich kenne das Kunstfestival und bewerte es mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



6. Weihnachtsmarkt

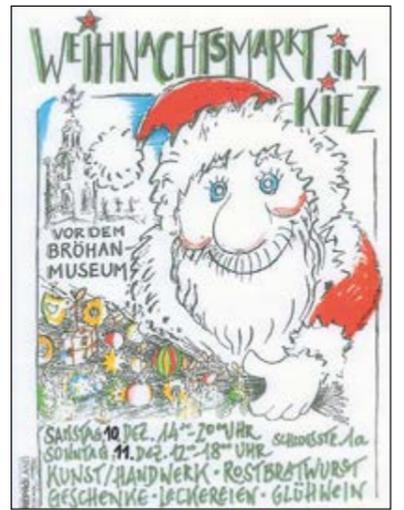
Jedes Jahr an einem Adventswochenende findet vor dem „Bröhan-Museum“ in der Schloßstraße ein kleiner Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk, vorwiegend von Kiezkünstlern selbst angefertigt, statt. Wie schon das Kunstfestival wird der Markt seit 2022 von der Kiezkulturwerkstatt in Kooperation mit dem Kiezbündnis veranstaltet.

Ja, ich kenne die Weihnachtsmärkte und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



7. KiezBlatt

Im Frühjahr 2001 erschien die erste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung „KiezBlatt“. Seitdem geben wir 4 mal pro Jahr ein, von einem ehrenamtlich tätigen Redaktionskollektiv erstelltes und in der Regel 24 Seiten umfassendes Heft heraus, das kostenlos an über etwa 200 Abgabestellen im Kiez verteilt wird. Die Zeitung finanziert sich über Anzeigen zahlreicher ortsansässiger Gewerbebetriebe im Wohngebiet. Die Aufgabe ist es, die Anwohnerschaft mit Neuigkeiten und historischen Begebenheiten aus dem Kiez zu versorgen und aktuelle Debatten zu führen.

Ja, ich kenne das KiezBlatt und bewerte es mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



8. Kiez-Geschichten

In mehr als einem Dutzend Broschüren hat unsere Geschichts-AG schon verschiedene Episoden, Orte und Personen behandelt, die in der Geschichte unseres Kiezes eine herausgehobene Rolle spielen. Dadurch werden den heutigen Bewohnern Kenntnisse über die bewegte Geschichte dieses ältesten Teils von Charlottenburg und ein Bewußtsein für die Traditionen des Kiezes vermittelt.

Ja, ich kenne die Kiez-Geschichten und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

.....



9. Kiezkalender

2007 erschien erstmals ein Kiezkalender mit historischen Fotos aus dem Kiez. Seither geben wir jedes Jahr einen Kalender heraus, die - bis auf zwei Ausnahmen - alte Abbildungen aus dem Wohngebiet zeigen.

Ja, ich kenne die Kiezkalender und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

10. Repair Café

Seit 2007 veranstaltet das Kiezbündnis ein monatliches Repair Café in den Räumen der abw-Sprachschule in der Sophie-Charlotten-Str. 30. Ehrenamtliche Handwerker versuchen, defekte Geräte der Besucher wieder instand zu setzen, was in über 50% der Fälle auch gelingt. Dadurch werden liebgewonnene Dinge vor dem Müll bewahrt und überflüssige Neuanschaffungen vermieden.

Ja, ich kenne das Repair Café und bewerte es mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....

11. Bücherzelle

Ebenfalls 2007 spendete uns das bezirkliche Umweltamt eine ausrangierte Telefonzelle, die wir zu einer Tauschbörse für gebrauchte Bücher umgestaltet und in der Seelingstr. 22 aufgestellt haben. Dort werden von den Anwohnern gelesene Exemplare abgegeben und es kann neue Lektüre entnommen werden. In der Dunkelheit sorgt eine auf dem Dach angebrachte Solaranlage für die nötige Beleuchtung.

Ja, ich kenne die Bücherzelle und bewerte sie mit Note

1 2 3 4 5 6

Anmerkungen:.....



Gewerbenotizen

Leerstand im Kiez

In der letzten Zeit häufen sich die Geschäftsschließungen im Kiez: im vergangenen Jahr schlossen nach der Malschule Saal auch Bernhardtts Bäckerei und Blumen-Bühler. Während bei der Malschule seither das „zu vermieten“-Plakat noch immer hängt, sind die beiden anderen Läden offenbar neu vermietet. Es ist aber kein Nachmieter sichtbar. Gerüchten zufolge sollen aus beiden Geschäften airbnb-Absteigen werden. In diesem noch jungen Jahr kamen Cèdre Blanc und die Bäckerei Zimmermann (Nehringstr. 34 bzw. 2) sowie der schöne Lampenladen in der Knobelsdorffstraße hinzu, außerdem das Architekturbüro Seelingstr. 14/Ecke Nehringstraße. In keinem aller Fälle war übrigens die Corona-Pandemie Ursache der Schließungen, vielmehr waren es altersbedingte Aufgaben oder interne Umstrukturierungen. Nur bei Cèdre Blanc kam die Schließung von Seiten der Vermieter. Die Gründe für das Aus des durchaus beliebten libanesischen Restaurants und Feinkostgeschäfts waren nicht zu ermitteln. Bekanntlich handelt es sich hierbei um die Hausgemeinschaft eines ehemals besetzten Hauses. Bei den meisten der geschlossenen Geschäften ist nicht ersichtlich, ob es Nachfolger gibt.



Das ist durchaus verwunderlich, da es seither eher üblich war, daß aufgebene Geschäfte rasch neue Mieter gefunden haben. Ob das wohl an zu hohen Mietforderungen der Hausbesitzer liegt? Jedenfalls trägt Leerstand nicht gerade zur Attraktivität eines Wohngebiets bei.

Bäckereischwund als Folge

Das Verschwinden der Bäckereien Bernhardtts und Zimmermann hat den Kiez ärmer gemacht. Bislang waren wir eine rühmliche Ausnahme angesichts des allgemeinen Bäckereischwunds in Berlin. Wobei nur traditionelle Handwerksbetriebe gemeint sind und nicht auch die zahlreichen anderen Verkaufsstellen wie Supermärkte, Tankstellen und Backshops, in denen lediglich fabrikmäßig hergestellte Rohlinge aufgebacken werden. „Echte“ Backbetriebe hatten wir mit bislang drei weit überdurchschnittlich viele im Kiez. Nun gibt es nur noch den „Brotgarten“, wo nachts noch Brote und andere Backwaren von A bis Z hergestellt werden. Immerhin! Übrigens gab es nicht erst seit Bernhardtts gelegentlicher Aushilfe schon zuvor nicht nur Vollkorn-Backwaren. Nunmehr sind die Schrippen aber nach Bernhardtts Geheimrezept hergestellt!



Was macht eigentlich das "Kompetenzzentrum für Wertekonsens"?

Gespräch mit Faruk Akten und Malika Keller

Bitte stellen Sie Ihre Organisation kurz vor:

Unser gemeinnütziger Verein „Kompetenzzentrum für Wertekonsens“ fördert gemeinsame Werte sowie eine offene und respektvolle Kommunikation in einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft. Unsere drei Schwerpunkte in der Kinder- & Jugendarbeit, wie auch in der Erwachsenen-Bildung, sind:

1. Wertebildung
2. Gegenwartsbezogene, islamische Religionslehre und
3. Kompetenzförderung

Welche Aktivitäten macht ihr?

Durch Kurse, Workshops, Seminare und Exkursionen tauschen wir uns über Werte aus, was sie für einen bedeuten, wie sie einen prägen und wie wichtig sie für die Stabilität einer friedlichen Gemeinschaft sind. Die Arbeit des KWK basiert auf der Wertebildung, sie fließt in all unsere Angebote ein.

Unser Werte-Café bspw. bietet alle 4-6 Wochen für erwachsene Nachbarn einen offenen Dialog über Werte an. Im letzten Werte Café ging es z.B. um Leitfragen zu den Werten Empathie und Verständnis.

Ebenso fließt die Wertebildung in all unsere Workshops und Kurse für Kinder und Jugendliche ein, in denen wir ebenso Kompetenzen, wie Persönlichkeits-, Sozial- und kulturelle Kompetenzen fördern.

Wie viele Mitarbeitende seid ihr im Team?

Unser KWK-Team besteht derzeit aus 8 Mitarbeitern, aber wir haben vor zu expandieren.

Wie erfolgt die Finanzierung?

Hauptsächlich finanziert sich das KWK aus Spenden auf Betterplace, unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen. Diese bestehen aus Groß-, wie Kleinspendern; einige

spenden regelmäßig, andere einmalig.

Die meisten unserer Projekte sind über Bundesmittel und Stiftungen gefördert.

Ein kleiner Teil der Einnahmen erfolgt über die Kursgebühr unseres regelmäßig, im Klassenverband stattfindenden, kontextbezogenen Religionsunterrichts.

Was ist euer Bezug zum Kiez?

Wir sind im Frühjahr aus Moabit nach Charlottenburg, in den schönen Seeling-Kiez, gezogen. Man findet uns in der Sophie-Charlotten-Straße 30, zwischen Lidl und Marc'O Velo, ein Stockwerk über der Sprachschule abw.

Da wir mit unseren Angeboten insbesondere unsere Nachbarschaft ansprechen möchten, steht das KWK im direkten Bezug zum Kiez. Insbesondere Nachbarn aus dem Kiez, aber auch alle anderen Interessierten sind herzlich eingeladen, mit uns in Kontakt zu treten und unsere Angebote wahrzunehmen.

Am Sonntag, 19.03.2023 findet ab 12 Uhr unser Tag der offenen Tür statt, an dem wir das KWK vorstellen und unserer Nachbarschaft und allen Interessierten präsentieren, was wir im KWK machen und bereits gemacht haben. Schaut doch einfach mal vorbei.

Was sind eure Pläne für die Zukunft?

In den 3 Jahren, die es das KWK gibt, haben wir uns rasant entwickelt und bereits viel bewegt. Wir expandieren stetig. Im letzten Jahr haben wir drei neue Mitarbeiter-Stellen geschaffen und dieses Jahr bereits zwei weitere. Ebenso erweitern wir konstant unsere Programminhalte. Zwei große Projekte stehen kurz vor der Umsetzung: Simulation Demokratie und Kompetenzen Akademie Junior. Viele weitere Anträge für Projektförderung sind



diesen Monat zur Prüfung eingesandt worden.

Für unsere regelmäßigen Kursangebote besteht großer Bedarf, sodass wir die Interessenten mit einem Platz auf der Warteliste vertrösten müssen. Zusammengefasst, sind unsere Pläne für die Zukunft:

- weiterhin Fördermittel für Projekte bewilligt zu bekommen
- weiter zu expandieren, um die Nachfrage abdecken zu können
- intensiveren Kontakt mit den Menschen unserer Nachbarschaft, um noch besser die Bedarfe zu ermitteln und die jeweilige Zielgruppe unserer Workshop-Angebote zu erreichen
- Erweiterung unseres Netzwerks und unserer Kooperationspartner

Welche Möglichkeiten der Mitarbeit gibt es für interessierte Nachbar*innen?

Wir sind offen für den Erfahrungsaustausch von Werten und auch dem interreligiösen Dialog. Daher laden wir unsere Nachbarschaft ein, an unserem vielfältigen Workshop-Angebot teilzunehmen.

Ebenso haben wir in unserem Kiez über die Plattform nebenan.de unsere KWK-Ehrenamts-Stelle mit einer Kiez-Nachbarin fest besetzt.

Mit unserem Projekt, KWK-Humanitäre Hilfe im Kiez planen wir zukünftig drei humanitäre Angebote, für deren Umsetzung wir im Kiez weitere Nachbarn suchen werden, die sich mit einer regelmäßigen, ehrenamtlichen Tätigkeit bei uns engagieren möchten.

Sobald wir die Planung hierfür abgeschlossen haben, werden wir mit einer konkreten Aufgabenbeschreibung auf nebenan.de, unserer Website und unseren Social-Media Kanälen unsere KWK-Ehrenamts-Nachbarn suchen und die humanitären Angebote anbieten.



Malika Keller im Beratungsgespräch

AKTUELLE ANGEBOTE

Wir möchten auf einige unserer Angebote hinweisen:

WÖCHENTLICH

KWK-Lese Club:

Sprach-, Lese- und Schreibförderung durch ein regelmäßiges Treffen einer festen Gruppe, mit gemeinsam festgelegten, interessenbasierten Literaturinhalten und Formaten.

Teilnehmer: max. 6 Kinder im Alter von 9-12J. Zyklus: immer mittwochs von 17-18:30 Uhr nach Anmeldung

LEGO-Werkstatt:

Gemeinsam LEGO bauen und Freundschaften schließen.

Zyklus: immer mittwochs ab 17:00 Uhr nach Anmeldung

Ratio vs. Glaube – Widerspruch oder Einklang?

Offener Dialog im Austausch mit Glaubensverständnissen in Reflexion auf den Koran

Zyklus: immer mittwochs von 20:15-21:15 Uhr nach Anmeldung
5 monatiger Kurs für Erwachsene

MEHRWÖCHIGE ZYKLEN

Werte Café: lädt zum offenen Dialog und einem Austausch über wechselnde Werte und passenden Leitfragen ein-

Zyklus: alle 4-6 Wo. dienstags ab 19:00 Uhr nach Anmeldung

Junges Atelier

Themenbezogenes kreatives Zeichnen und Malen mit unterschiedlichen Maltechniken

Zyklus: alle 4-6 Wo.

Robotik-Workshop

Bauen und Programmieren von LEGO Spike Robotern

Zyklus: alle 6-8 Wo.

Boys Day 2023

eintägiges Praktikum zum Thema: Was macht eigentlich ein/e Projektmanager*in und was ist ein gemeinnütziger Verein?

Termin: 27.04.2023, 09:30-15:30 Uhr nach Anmeldung

Faruk Akten, K. Malika Keller und Safa Temir

info@kwk-ev.de

https://www.kwk-ev.de/



Mental-Sync Coaching

Authentische Positionierung

Einzelcoaching | Workshops

freiraum21.com

Wünschen Sie sich mehr Entlastung im Büro?

- ✓ Ordnung schaffen
- ✓ Papiere sortieren
- ✓ Rechnungen schreiben

Ich berate Sie gerne!

Michaela Puchalla
Fon 030 / 34 80 60 36
Mobil 0179 / 857 08 98
info@buero-im-energiefluss.de



www.buero-im-energiefluss.de



Die abw gGmbH stellt im Klausenerplatz-Kiez die folgenden Angebote für Sie bereit:

SPRACHSCHULE

Sophie-Charlotten-Str. 30
Kontakt: 030-322 20 33

Schulabschlüsse – Berufsbildungsreife

Sophie-Charlotten-Str. 83a
Kontakt: 030-326 53 53

Betreutes Jugendwohnen

Nehringstr. 28
Kontakt: 030-955 974 27

www.abw-berlin.de

Gegenkundgebung zur AFD-Wahlkampfveranstaltung

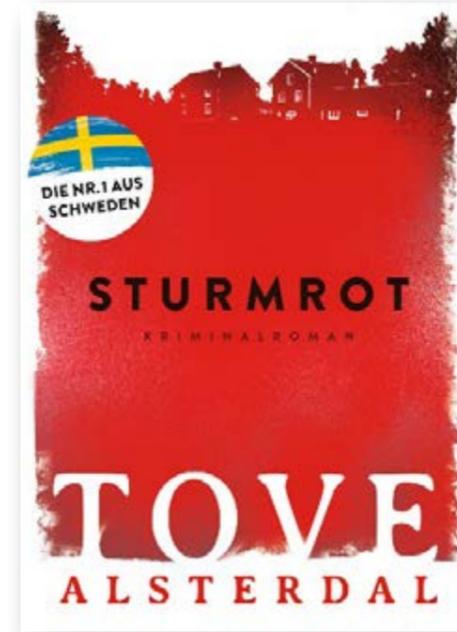


Am 21. Januar 2023 hat die AFD am Rande unseres Kiezes, vor dem Schloss Charlottenburg, eine Wahlkampfveranstaltung durchgeführt. Der Zulauf war beschränkt und inhaltlich gab es überwiegend die übliche Hetze gegen Migranten und Geflüchtete zu hören. Zu dieser Veranstaltung gab es auf den Rasenflächen vor dem Neuen Flügel des Schlosses zwei parallele Gegenkundgebungen, deren Zahl der Teilnehmenden größer als die der AFD-Veranstaltung war. Eine von der Antifaschistischen Aktion und eine von über 20 Organisationen, Parteien und Gruppen unterstützte Gegenkundgebungen. Zu den Unterstützern gehörte auch das Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.. Einer der beiden Vorsitzenden (Wolfgang Neumann) hielt folgende Ansprache:
 „Ich möchte hier keine lange Rede halten, sondern nur ein paar Worte aus unserer Sicht als Gruppierung aus Personen der an diesen Ort direkt angrenzenden Bevölkerung sagen. Das Kiezbündnis Klausenerplatz unterstützt den Aufruf zu dieser Gegenkundgebung (nebenstehend), weil gerade unser Kiez sehr bunt zusammengesetzt ist und wir die Vielfalt als sehr bereichernd

empfinden. Bis zu den letzten Wahlen im Jahr 2021 war unser Kiez mit ca. 3% Stimmenanteil für die AFD praktisch immun gegen diese Partei. In seiner Gänze hat der Anteil zwar 2021 auf ca. 5% zugenommen, das ist aber immer noch weit unter dem Berliner Durchschnitt. Allerdings gibt es einen Stimmbezirk, hier schräg gegenüber am Spandauer Damm, in dem die AFD über 10% bekommen hat. Das ist bestürzend. Sollte das keine Eintagsfliege gewesen sein, sondern sich bei der kommenden Wahl bestätigen, werden wir versuchen, die Gründe dafür zu ergründen. Leider gibt es aktuell einzelne Parteien aus dem demokratischen Spektrum bzw. deren Vorsitzende, die sich dem Vokabular der AFD immer mehr anpassen. Damit wird die AFD in immer größeren bürgerlichen Kreisen salonfähig gemacht und die Gesellschaft weiter nach rechts geschoben. Dem müssen wir entschieden entgegentreten. Wir brauchen keine alten und neuen Nazis, wir brauchen weder Biedermänner noch Brandstifter. Wir wollen eine bunte Gesellschaft, die friedlich zusammenlebt.“

Buchtipps des Quartals

Ich lese nicht allzu oft Krimis, aber kurz vor Weihnachten hatte ich so viel Stress und so wenig Zeit, dass ich das Gefühl hatte, etwas lesen zu müssen, das ich einfach mal so dazwischen schieben kann. Ich griff deshalb zu "Sturmrot" von Tove Alsterdal, dem ersten Band der "Eira-Sjödin-Trilogie". Eira Sjödin ist die ermittelnde Kommissarin - und die Geschichte ist von echten Kriminalfällen inspiriert. Im ersten Band geht es um Olof, der nach vierzehn Jahren eher zufällig wieder sein Elternhaus besucht und dort seinen toten Vater in der Dusche findet. Weil Olof als Jugendlicher den Mord an dem jungen Mädchen Lina gestand, gehört er schnell selbst zu den Verdächtigen. Während die Polizei im aktuellen Mordfall ermittelt, führen die Spuren auch zurück in die Vergangenheit und was lange gesichert feststand, wird plötzlich wieder in Frage gestellt: für die Bewohner des kleinen Dorfes an der Nordküste Schwedens bedeutet dieses Graben in der Vergangenheit, dass ihr Leben und ihre Familien erneut erschüttert werden. "Sturmrot" ist ein spannender Krimi, der von den toll gezeichneten Figuren und der beeindruckenden Atmosphäre lebt. Ich war begeistert und die Seiten flogen nur so dahin. Als ich fertig war, habe ich direkt zum zweiten Band gegriffen und



auch „Erdschwarz“ hat mich aufgrund der spannenden Geschichte direkt gefangen genommen. Tove Alsterdal wurde bereits mit dem Schwedischen Krimipreis und dem Skandinavischen Krimipreis ausgezeichnet und ist für mich meine Krimientdeckung des Winters. Band 3 („Nebelblau“) erscheint im Juli und ich freue mich schon jetzt darauf!

Linus Giese, Buchhandlung Godolt

Tove Alsterdal „Sturmrot“, „Erdschwarz“ und „Nebelblau“ (Juli 2023) Rowohlt Verlag, jeweils 17,- €



Man trägt Regenbogenfarben...



Der Rest vom Wahltag...

Alpakita
 Nehringstr. 28
 Freitag 16-19
 Samstag 12-18
 Exklusive Strickwaren
 einer peruanischen
 Frauenkooperative
 www.alpakita-collective.com

Weißblau
 Bayerische Spezialitäten, Biere, Weine und mehr ...
 Knobelsdorffstraße 37
 14059 Berlin

-TAJ-
 Die Küche des Punjab!
 vegetarisch - vegan - glutenfrei - Curries - Tandoori
 täglich geöffnet von 12:00 - 23:00 Uhr
 und von Dienstag bis Freitag Mittagsmenüs ab
 12:00 - 16:00 Uhr (außer an Feiertagen)
 Vegetarisch, Huhn, Lamm und Fisch ab 6,90 €
 HAPPY HOUR Cocktails 4,99 €
 Schöndorferstraße 84 • 14059 Berlin • T. 030 - 367 822 96

YOGA IM KIEZ
 SITA TARA Yogastudio
 Dankelmannstraße 20
 info@sitarata.de
 www.sitarata.de
 Tel. 0177-750 67 60

KOMPETENZZENTRUM
 FÜR WERTEKONSTELLEN
 WERTEBILDUNG
 Gemeinsam Werte definieren
 RELIGIONSLEHRE
 Gegenwartsbezogen und kontextgebunden
 KOMPETENZFÖRDERUNG
 Persönlichkeit entfalten und Fähigkeiten entwickeln
 www.kwk-ev.de

Hier ist noch ein Platz frei!
 Präsentieren Sie sich im KiezBlatt.
 Mehr Infos unter:
 http://klausenerplatz.de/online/kiezblatt/anzeigen-schalten.html

AVGS-Coaching:
 Gefördertes Coaching zur aktiven & erfolgreichen Lebensgestaltung
 Seelingstraße 18
 14059 Berlin
 Mail: berlin@jobfink.de
 Web: jobfink.de
 JOB.FINK

NIST BOX
 Brutzeit von März bis September
 Info/ Kauf: info@nistbox.eu
 www.nistbox.eu
 Funk: 0157 514 77 178
 - Anpassung an Balkon-Halterung
 - variable Einflughöhen mit einer Box (Pat.)
 - Loch Ø 25, 30, 40 mm oder Halbhöhle
 - Box aus Eiche, Lärche oder Fichte
 - Bausatz aus Seekiefer
 Werkstoff: Menschen mit Handicap Biv BiB
 für Balkon & Fensterbrett

WILHELM & MEDNÉ
 Bio-Bistro Catering
 Horstweg 35 • 14059 Berlin
 Di-Sa 12-22 Uhr
 Tageskarte ab 12 Uhr
 Abendkarte ab 17 Uhr
 (030) 88 00 79 33
 info@biobistro.de
 www.biobistro.de
 biobistro.de
 wilhelm_und_medne

Leserbrief zum Thema Stadtplatz

Das Leben hat sich in den letzten 150 Jahren schon etwas geändert. Da hatte das Ledigenwohnheim noch seine Funktion, man lebte, arbeitete und starb im Kiez. Wenn man Rentner ist oder aber im Homeoffice arbeiten kann, muss man nicht raus. Der Rest der arbeitenden Bevölkerung muss aber den Kiez verlassen. Da braucht man dann schon ein Auto. Die Kleine wird von der Mutter dann 5km nach Osten in den Kindergarten gefahren. Warum wohl? Weil sie keinen anderen Platz gefunden hat. Der Große danach dann noch 4km nach Südosten. Für mich völlig unverständlich, denn ich bin alleine 10 Minuten in den Kindergarten gegangen. Später dann 15 Minuten in die Schule. Danach dann mit dem Auto noch

7km nach Westen zur Arbeit. Nach der Arbeit die Kinder wieder eingesammelt, dann noch Hausarbeit und Feierabend. Aber halt, vorher noch die Parkplatzsuche mit 10 bis 15 Minuten sinnlosem Umherfahren. Die Emissionen der Abgase werden im Kiez verteilt, weil es nun einen Stadtplatz gibt. Zur Coronazeit wurde die Krankenschwester vom Balkon beklatscht und nun macht man ihr das Leben schwer, weil sie keinen Parkplatz mehr findet. 2006 gab es eine Bürgerdiskussion und alle Anwesenden waren dafür. Alle Anwohner die sich noch auf Parkplatzsuche befanden waren leider nicht dabei und hätten auch nicht dafür gestimmt. In Berlin gibt es 1,25 Millionen Autos und 2,7 Millionen Wahlberechtigte,

Tendenz bei beiden steigend. Wie wird der Autofahrer im Berliner Senat vertreten? Ich hoffe dass sich etwas bei der nächsten Wahl ändert. Der Stadtplatz ist für mich eine Totgeburt. Ich habe Fotos vom März und Dezember. Dort hält sich niemand auf! Und dort wird sich in 9 von 12 Monaten auch niemand aufhalten. Aber 270 Tage im Jahr kann dort nun niemand parken. Ich wohne hier nicht, sondern bin hier bei meiner Partnerin zu Gast. Ich hab mich hier immer sehr wohl gefühlt. Kläre-Bloch-Platz und Stadtplatz. Was soll das? Gehen Sie doch in den Lietzenseepark oder ziehen Sie nach Brandenburg. Sie sollten sich schämen, anderen das Leben schwer zu machen.

Thomas Eichhorst

Anmerkung: Zunächst sei darauf hingewiesen, daß der derzeitige Zustand des künftigen Stadtplatzes nur vorläufig ist. Die endgültige Gestaltung erfolgt erst nach allen drei Anwohnerversammlungen (s. Plakat). Es bestand und besteht also durchaus noch die Möglichkeit der Einflußnahme. Was die „verlorenen“ Parkflächen betrifft, so handelte es sich ja nicht um richtige Parkflächen, sondern um Parkverbotszonen, in denen geparkte Autos lediglich geduldet wurden, woraus aber kein Gewohnheitsrecht abgeleitet werden kann. Uns wurde zugesichert, daß für evtl. wegfallende legale Parkflächen an anderer Stelle in der Nähe ersetzt werden. (Die Redaktion)



"Wellness-Oase" in Schieflage



Gemeine Frage...



Motto des Tages...

Nachrufe

Nachruf auf Gisela Glowenka

Gisela ist im Oktober 22 nach schwerer Krankheit von uns gegangen.

Nach über drei Jahrzehnten ist Giselas kleiner Laden „Kunst und Faden Trödel“ in der Nehringstraße 34 jetzt leider Geschichte und du fehlst vielen im Kiez!

Beim Betreten ihres voll gestell-



ten Ladens, begab man sich in ein abenteuerliches Stöbern, oder ging gleich rückwärts wieder raus! Wenn man sich aber die Zeit nahm zu stöbern, fand man nicht nur Kleidung sondern auch Seltenheiten aus ihren zusammengetragenen Schätzen. Sie hatte ein Händchen dafür, ihre besonders „guten und tollen“ Sachen im hinteren Teil des Ladens zu verbergen, weil sie sich immer wieder nur ungern von ihren schönen Dingen trennte.

Gisela hat viele Jahre ganz wunderbare Kleidung aus alten wertvollen Stoffen selbst geschneidert oder geschmackvoll umgeändert, um ihrer Kreativität und Schaffenskraft Ausdruck zu verleihen.

Ihr kleines Mauerchen vor ihrem Schaufenster war an milden Tagen ein spontaner Treffpunkt von Kiezbewohnern und Leuten die sich dazu gesellten.

Das wird es so nicht mehr geben, weil du fehlst!

Leider waren ihre letzten drei Jahre sehr von ihren schweren Krankheiten geprägt, die auch bestehende psychische Probleme verstärkt haben.

Dazu kam die beständige Angst, sowohl ihr Geschäft als auch die daran anschließende Wohnung zu verlieren und ihre Gesundheit noch mehr beeinträchtigte.

Ich hatte zu Gisela eine freundschaftliche Beziehung über den Ladenkontakt hinaus, woraus sich auch die wechselnde Begleitung im Krankenhaus und später im Hospiz bis zu ihrem Tode, Ende Oktober 22, durch mich und einer gemeinsamen Freundin, die Fei, ergab.

Gisela du fehlst uns sehr!!

Nachruf auf Rudi Uda

Mitte Dezember starb Rudi Uda im Alter von 93 Jahren, von denen er die letzten im Wilhelmsstift lebte. Er ist vielen Bewohnern persönlich bekannt gewesen, andere kannten ihn zumindest durch unsere Geschichtsbroschüre „Panzer, Trümmer und Schalmeien“, in der die Geschichts-AG sein Leben darstellte.



Rudi war seit 1946/47 Mitglied der SPD, nachdem er davor eher mit den Kommunisten geflirtet hatte. Er hielt seiner Partei trotz mancher Enttäuschungen die Treue. Neben der SPD war Rudi auch aktives Mitglied der AWO, der GEW und des Heimatvereins, dessen Vorsitzender er sogar zwölf Jahre war. Seinen Beruf als Lehrer, zu dem er in der Nachkriegszeit von den Sowjets gemacht wurde, erfüllte er mit Leidenschaft und Hingabe. Sein Hauptaugenmerk galt vor allem Kindern, die durch körperliche, psychische oder soziale Einschränkungen benachteiligt waren.

kb

Straße gesperrt: „Magst Du selber gehen?“

Ein sonniger Morgen im September, die Nehringstraße vor der Schule ist leer. Kein Auto fährt durch, lediglich stehen wie immer sehr viele Autos auf Parkplätzen und hoffen darauf, wieder mal genutzt zu werden. Ein Vater im Auto kommt mit seinem Schulkind die Knobelsdorffstraße entlang gefahren und möchte in die Nehringstraße einbiegen. Eltern in Warnwesten sprechen ihn an, er möge bitte heute sein Kind nicht bis vor die Schule fahren, es sei doch heute „Zu-Fuss-Zur-Schule“-Tag. Er schaut überrascht, dreht sich spontan zu seinem Kind um und fragt:

„Magst Du selber gehen?“ Das Kind: „JA!“

Der Vater ist begeistert und schaut seinem Kind glücklich hinterher. Doch damit nicht genug. Er hatte sein Auto auf dem nächsten Parkplatz abgestellt, gesellt sich zu den Eltern mit den Warnwesten und sagt ihnen, wie gut er die Aktion findet. „Ich helfe Euch, noch andere Eltern davon zu überzeugen.“

Alle Kinder sollten ein Recht auf einen eigenen Schulweg haben! Kann sich nicht jeder noch daran erinnern, wie er vielleicht auch stolz beim ersten Mal zur Schule gegangen ist, wie wichtig das war. Man traf Freunde, ging eventuell noch einen Umweg, bestenfalls noch beim Kiosk vorbei, um die letzten gesammelten Reste vom Taschengeld zu verbraten.

Was haben wir für einen tollen Kiez, in dem zumindest fast alle Straßen verkehrsberuhigt sind. Wir alle können uns dort frei bewegen und sollten uns als Fußgänger im Kiez immer sicher fühlen dürfen, was insbesondere für die Kinder auf ihrem Schulweg gelten sollte,

aber auch für Menschen mit Handicap, Rollstuhlnutzer, Eltern mit Kinderwagen.

Eltern haben am Schulwegsicherheitstag im September, wie jedes Jahr, die Nehringstraße gesperrt, zumindest in der Zeit, wenn die Schule anfängt und endet, um Eltern und Bewohnern zu zeigen, wie wichtig ein sicherer Fußweg ist, wie angenehm eine ruhige Straße sein kann und warum es im Sinne aller ist, wenn Eltern ihre Kinder nicht mit dem Auto bis vors Schultor fahren.



Eine Anwohnerin im Auto fährt an die Kreuzung heran und erkundigt sich, warum die Eltern mit den Warnwesten dort stehen. „Großartig, dass ihr das macht.“ sagt sie, „Ja, natürlich fahren wir außen rum.“ Und dann zusätzlich meint sie: „Die Straße sollte zum Schutz der Kinder und anderer Fußgänger grundsätzlich für die Durchfahrt gesperrt sein. Gerne unterstütze ich euch dabei.“

Am Nachmittag kommen noch zwei Streifenpolizisten vor das

Schultor, um die Aktion zu begleiten. Sie berichten den Beteiligten von unterschiedlichen Erlebnissen mit Eltern und Autofahrern an anderen Schulen. Daraufhin fragen zwei der Eltern diese, ob sie denn schon unsere neuen Elternhaltestellen kennen würden?

Die Polizisten: „Davon haben wir gehört, wo ist die denn?“

Ein Vater mit seiner Tochter steht auch dabei und das Mädchen sagt: „Ich zeige es euch. Kommt ihr mit?“ Seit 2022 hatte auch der Bezirk endlich ein Einsehen und sowohl vor der Nehring-Grundschule als auch vor vielen anderen Grundschulen sogenannte „Elternhaltestellen“ eingerichtet. Das wollen wir hier auch dankenswerterweise einmal herausstellen. Im Falle unseres Kiezes findet man Haltebuchten in der Seelingstraße und Schloßstraße, wo in den Zeiten von Schulbeginn und -ende Eltern ihre Kinder ein- und aussteigen lassen können. Liebe Eltern, liebe Kiezler, liebe Autorisierten, kommt auf uns (Mitglieder der Kiez-Verkehrs-AG und Eltern an der Nehring-Grundschule) zu, macht euch für die weitere Entspannung unserer Kiezmobilität stark, denn es ist unser Kiez, wir haben es selber in der Hand, das Beste daraus zu machen. Wir freuen uns über Kritik, Vorschläge, Anregungen und Bestärkungen. Wir hoffen weiterhin auf so viel Verständnis und freuen uns, wenn wir in diesem Sinne vorwärts kommen, mit mehr freudiger, gesunder und sicherer Mobilität für alle!

Christian Stigler/Verkehrs-AG (verkehr@klausernerplatz.de) und Daniel Philipp/Elternvertreter Nehring-Grundschule (daniel.philipp@berlin.de)

Der wahre Grund für zu hohe Baukosten

„Neubau rechnet sich nicht mehr“ und Wohnungen verzweifelt gesucht“ sind die Schlagzeilen des neuen Jahres 2023. Es würden 700.000 Wohnungen fehlen. Immer mehr ökologische Vorschriften, eine lahme Bürokratie für Baugenehmigungen und steigende Zinsen steigerten die Baukosten derart, dass nur noch Wohnungen mit mindestens 20€ Kaltmiete für den Quadratmeter gebaut werden könnten. Angebliche Sachzwänge, die weitere Mieterhöhungen quasi erzwingen. So werden Sachzwänge von einer einseitig blinden Presse konstruiert. Ja, die Baupreise sind tatsächlich in etwa derart gestiegen. Doch den größten Preistreiber verschweigen alle: Z.B. in München entstehen bereits 80% der Kosten für einen Neubau durch den Erwerb des Grundstücks. Nur 20% kommen auf die so beklagten

steigenden Baukosten. Der größte Brocken der Kosten eines Neubaus ist somit immer der so unglaublich teurer gewordene Grund und Boden.

Der größte Kostenfaktor wird nie erwähnt. Warum wohl? Weil er die glücklichen Grundbesitzer im Schlaf reich macht? Ohne diese 60-80% Kosten, die nur die Reichen reicher machen, wäre alles Bauen um 60-80% günstiger! Das sollte vor allem Kommunen interessieren. In Hamburg und Basel haben Volksentscheide prinzipiell das Verbot durchgesetzt, kommunales Land zu verkaufen. In Basel gibt es sogar eine Bodenmehrwertabgabe, vermittels derer die Stadt bei der Erklärung zu Bauland u.ä. die Wertsteigerung des Bodens zu 40% abschöpft. Auch München hat mit der neuen Sozialgerechten Bauordnung (SOBON) ein ähn-

liches Instrument geschaffen, mit der die Stadt 30% dieser Bodenwertsteigerung abgreift und damit den kommunalen Wohnungsbau stärkt. Alternativ zwingt die SOBON die Investoren, 60% des Neubaus als Sozialwohnungen mit 60 Jahre Bindung zu vermieten.

Am effektivsten aber wäre zumindest in Deutschland, wenn der Berliner Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ umgesetzt werden kann. Dann würden nicht nur die Wohnungen der großen Wohnkonzerne enteignet. Auch ein ungeheuer großer Teil des Berliner Bodens würde in Gemeinwohl überführt. Und der kann dann nie wieder als Kosten für Um- und Neubauten derart ins Gewicht fallen.

Leslie Franke („Sold City“)

Karl Liebknecht vor dem Reichsmilitärgericht

Karl Liebknecht, Sohn von Wilhelm Liebknecht, einem der Gründerväter der SPD, war einer der engagiertesten Antimilitaristen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, für die er im Reichstag und im Preußischen Landtag saß. Bei Kriegsausbruch hatte er sich noch der Parteidisziplin gebeugt und für die Kriegskredite gestimmt, sich dann aber als einziger Abgeordneter des Reichstags im Dezember 1914 dagegen gewandt.

Im Februar 1915 wurde er zum Militärdienst eingezogen, jede politische Betätigung war ihm untersagt, allerdings durfte er im

Reichstag und im Preußischen Abgeordnetenhaus auftreten.

Während der Verhandlung vor dem Reichskriegsgericht im November 1916 war die Öffentlichkeit „im Interesse der Staatssicherheit und militärdienstlicher Interessen“ ausgeschlossen und durfte erst zur Urteilsverkündung wieder erscheinen.

Zu der Verhandlung, die am 4. November 1916 vor dem Reichsmilitärgericht am Lietzensee stattfand, waren Karl Liebknecht und sein Verteidiger nicht erschienen. Liebknecht hatte Revision gegen das Urteil eingelegt, das am 23.



Karl Liebknecht (1871 – 1919) um 1911



Das 1910 fertiggestellte Gebäude war Sitz des Reichsmilitärgerichtes.

August des Jahres gegen ihn er-gangen war. Wegen „versuchten Kriegsverrats, erschwerten Unge-horsams und Widerstands gegen die Staatsgewalt“ war er zu vier Jahren und einem Monat Zucht-haus und dem „Verlust der bür-gerlichen Ehrenrechte auf sechs Jah-re und Ausstoßung aus dem Heere“ verurteilt worden, da er am 1. Mai 1916 als Führer einer An-ti-kriegsdemonstration auf dem Potsdamer Platz aufgetreten war. Mit den Worten „Nieder mit dem Krieg! Nieder mit der Regierung!“ hatte er seine Rede begonnen, weiter war er nicht gekommen. Er wurde verhaftet. In einem Flug-blatt hatte er zudem „die ostel-bischen Junker und die mit ihnen ver-sippten kapitalistischen Profit-macher“ sowie die Regierung als deren „geschäftsführenden Aus-schuß“ attackiert und der Profit- und Machtgier besichtigt. Bereits 1907 hatte man ihn wegen seiner Schrift "Militarismus und An-timilitarismus" wegen Hochverrats zu eineinhalb Jahren Festungshaft verurteilt. Nach dem Urteil hatten ihn zahlreiche Anhänger vor dem Leipziger Reichsgericht stürmisch gefeiert. Liebknecht sei aktiver Soldat ge-

wesen und habe somit der Mili-tärgerichtsbarkeit unterstanden, führte das Gericht aus. Wegen „versuchten Kriegsverrats“ habe man ihn daher verurteilen müs-sen. Kriegsverrat sei ein im Kriege begangener Landesverrat. Zwar habe er vermutlich nicht die Ab-sicht gehabt, dem Feinde Vorschub zu leisten, er habe aber vorsätzlich gehandelt. Und dabei genü-geDa er seiner Verhaftung Widerstand geleistet habe Die Revision sei daher zu verwer-fen. „Hoch Liebknecht!“ rief eine jun-ge Frau während der Urteilsver-kündung im Zuhörerraum. „Vor dem Gerichtsgebäude war bis zum Sophie-Charlotte-Platz eine zahlreiche Menschenmenge auf-ge-stellt, jedoch sind von der Po-lizei Verhaftungen nicht vorge-kommen“, schrieb die »Vossische Zei-tung«. Karl Liebknecht mußte seine Haft im Gefängnis Luckau an-treten. Im Zuge einer allgemeinen Amne-stie wurde Liebknecht begnadigt und am 23. Oktober 1918 vor-zeitig aus der Haft entlassen. Er reiste so-fort nach Berlin, um dort den Spar-takusbund zu reorga-nisieren, der nun als eigene politische Organisa-

tion hervortrat. Bei seinem Eintref-fen gab die Ge-sandtschaft des seit Ende 1917 nach der Oktoberrevo-lution unter kommunistischer Füh-rung ste-henden Russlands ihm zu Ehren einen Empfang.

Die Ermordung Liebknechts

Am frühen Abend des 15. Januar drangen fünf Angehörige der Wil-merdorfer Bürgerwehr – einer von Zivilisten gebildeten bürgerlichen Miliz – in die Wohnung ein und nah-men Liebknecht und Luxemburg fest.[47] Ungeklärt ist noch immer, wer der Bürgerwehr den einschlä-gigen Auftrag oder Hinweis gab. Als sicher gilt, dass es sich nicht um eine mehr oder weniger zufällige Durchsuchung, sondern um einen gezielten Zugriff handelte. Angehörige der Bürgerwehr lie-ferten Liebknecht gegen 21:30 Uhr per Automobil bei ihrer vorge-setzten Dienststelle ab – dem Hauptquartier der Garde-Kavalle-rie-Schützen-Division (GKSD) im Eden-Hotel an der Ecke Budapester Straße/Kurfürstenstraße, worauf unter anwesenden Ho-telgästen und Militärs ein „kollektiver Erre-gungszustand“ ausgebrochen sein soll. Liebknecht, der bis zu diesem

Zeitpunkt seine Identität geleug-net hatte, wurde in Anwesenheit des faktischen Kommandeurs der Division, Hauptmann Waldemar Pabst, anhand der Initialen auf sei-ner Kleidung identifiziert. Pabst entschied nach wenigen Minu-ten des Nachdenkens, Liebknecht und die gegen 22 Uhr eintreffende Luxemburg „erledigen“ zu lassen. Diese verließen – zur Tarnung in Mannschaftsuniformen gekleidet – gegen 22:45 Uhr mit Lieb-knecht das Hotel. Beim Verlassen des Ge-bäudes wurde Liebknecht von Ho-telgästen bespuckt, beschimpft und geschlagen. Der Jäger Otto Runge, dem von einem nicht ein-

geweihten GKSD-Offizier dafür Geld versprochen worden war, ver-setzte dem gerade im Wagen plat-zierten Gefan-gehen einen Schlag mit dem Gewehrkolben. Das Auto-mobil, auf das noch der von Pabst eben-falls nicht über die Mordab-sicht informierte Leutnant Rudolf Liepmann aufsprang, fuhr in den na-hegelegenen Tiergarten. Hier täuschte der Fahrer an einer Stel-le, „wo ein völlig unbeleuchteter Fußweg abging“ eine Panne vor. Liebknecht wurde aus dem Auto geführt und nach wenigen Metern am Ufer des Neuen Sees „aus näch-ster Nähe“ von hinten erschossen.

Schüsse gaben Kapitänleutnant Horst von Pflugk-Harttung, Leut-nant zur See Heinrich Stiege, Ober-leutnant zur See Ulrich von Ritgen und auch Liepmann – der „instink-tiv mitmachte“ – ab. Anwesend wa-ren außerdem Hauptmann Heinz von Pflugk-Harttung, Leutnant zur See Bruno Schulze sowie der Jäger Clemens Friedrich, der einzige tat-beteiligte Mannschaftsdienstgrad. Die Täter lieferten den Toten um 23:15 Uhr als „unbekannte Leiche“ in der dem Eden-Hotel gegenüber-liegenden Rettungswache ein und erstatteten anschließend bei Pabst Meldung. hm

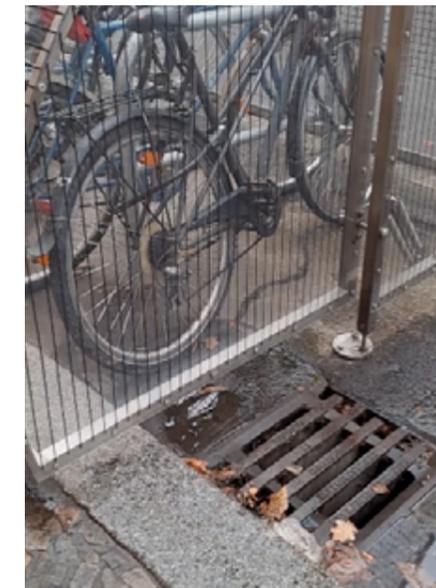
Kieznotizen

Korrektur zum Kiezkalender

Leider unterlief uns bei der Her-stellung des Kiezkalenders 2023 ein peinlicher Irrtum: das auf dem Januar-Blatt dargestellte Foto vom Winter in der Christstraße war in unser (digitales) Fotoarchiv gera-ten, es fehlten aber Angaben über den bzw. die Urheber/in und über den Zeitpunkt der Entstehung. Da wir aber auf das stimmungsvolle Bild nicht verzichten wollten, ging der Kalender dennoch in Druck. Danach meldet sich die Eigentü-merin der Urheberrechte bei uns: Es handelt sich um Regina Wick, das Foto stammt von ihrer face-book-Seite „Berliner und Charlot-tenburger Fotos – gestern und heute“ und wurde am 11. Januar 2017 aufgenommen. Es ist also keineswegs historisch. Aber schön ist es dennoch, oder?

Fahrradgaragen tiefer gelegt

Im Januar machten sich Arbeiter an den „Fahrradgaragen“ zu schaf-fen. Sie legten die Boxen ein gutes Stück tiefer in den Asphalt. Da-durch soll es künftig selbst Klein-wüchsigen nicht mehr möglich sein, unter dem Dach hindurch zu schlüpfen und die teuren Akkus aus den eBikes zu entwenden.



Klassik-Chor sucht Mit-Duscher

Die „Berliner Singfoniker“ sucht neue Stimmen. Geprüft wird je-den Donnerstag um 19.30 Uhr im Rathaus Charlottenburg. Kontakt: 855 22 18 oder 876 14 30 oder mar-lotki@web.de (Foto: Dusche)



Nicht nur unter der Dusche...



Kiezkalender 2023

Im Kiezbüro sind noch Restexemplare vorhanden, die für 2,50€ abgegeben werden. Ob und wenn ja, wie wir auch für 2004 einen Kiezkalender herausbringen können, ist derzeit noch völlig unsicher. Uns liegen nur noch wenige historische Aufnahmen vor, die sich für einen Kalender eignen. Notfalls malen wir uns selber noch welche ...



Litfaßsäule endgültig hinüber

In der Silvesternacht wurde unserer Infosäule an der Ecke Schloß-/Knobelsdorffstraße endgültig der Garaus gemacht. Wir mußten sie entsorgen lassen. Zusammen mit den Anschaffungskosten und den Kosten für mehrere neue Folien machte das Ganze an die 2.500€. Eine neue Säule werden wir uns nicht mehr leisten können, sie wäre ohnehin in Kürze wieder kaputt ...



Umfrage online beantworten

Auf der neu gestalteten Website www.klausenerplatz.de steht die Umfrage zu den Aktivitäten des Kiezbündnisses bereit.

Jahresplanung

Auf der Mitgliederversammlung vom 7. Februar wurde folgender Terminplan beschlossen:

Sonnabend, 6. Mai 10–16

Uhr **Straßenflohmarkt**

Dienstag, 20. Juni

18–22 Uhr **Kiezsingen**

auf dem Ziegenhof

Sonnabend, 1. Juli

14–22 Uhr **Kiezfest** auf

dem Klausenerplatz

Sonnabend, 7. Oktober 10–

16 Uhr **Straßenflohmarkt**

Das „**Repair Café**“ findet an folgenden Tagen jeweils von 17 bis 19 Uhr in der Sophie-Charlottenstr. 30 statt: 2. März, 4. April, 4. Mai, 4. Juni, 6. Juni, 3. August, 4. September, 5. Oktober, 2. November, 7. Dezember. Hinweis: Es ist keine Anmeldung nötig. Es wird jeweils nur 1 Gerät pro Besucher bearbeitet. Mikrowellen, Laptops, Handys, Fahrräder und große Haushaltsgeräte werden nicht angenommen. Im Zweifelsfall vorher im KiezBüro anrufen.

„**Kunst im Kiez**“ und der **Weihnachtsmarkt** werden von der Kiez-Kulturwerkstadt veranstaltet. Diese Termine stehen noch nicht fest.

Zur Vorbereitung des Kiez-fests wird eine Arbeitsgruppe gebildet. Wer mitmachen will meldet sich im KiezBüro!



Impressum

Das Kiezblatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße. Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin und erscheint vierteljährig. Die Auflage beträgt 4000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in ca. 200 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis und wird über Anzeigen finanziert.

V.i.S.d.P:

Klaus Betz, Schloßstr. 2H • 14059 Berlin

Redaktion:

c/o • KiezBüro, Seelingstr. 14 • 14059 Berlin

Tel.: 30 82 44 95 und Fax: 30 82 44 98

E-Mail: info@klausenerplatz.de

Internet: www.klausenerplatz.de

Neue Öffnungszeiten: **KiezBüro**, Seelingstraße 14
Montag bis Freitag von 10.00 - 14.00 Uhr

Sprechzeiten: **Gewobag - Mieterbeirat**

Mieterclub • Neue Christstraße 8

Ab 18.08.2017 alle zwei Wochen jeweils

donnerstags von 17.15 bis 19.00 Uhr

Bitte beachten Sie auch den Schaukasten

am Mieter-Club bzgl. etwaiger Änderungen

mieterbeirat@klausenerplatz-kiez.de

Bezirksamt Charlottendorf-Wilmersdorf

Rathaus Charlottenburg

Otto-Suhr-Allee 100 • 10585 Berlin

Postadresse: 10627 Berlin, Tel. 90291-0

www.charlottenburg-wilmersdorf.de

Polizeiabschnitt 24, Kaiserdamm 1, 14057 Berlin

Tel.: 4664 - 224 701 (Für alle Nicht-Notfälle anrufen!)

Bürgerämter

Bürgeramt Heerstr.

Heerstr. 12/14 • 14052 Berlin

Bürgeramt Wilmersdorfer Arcaden

Fußgängerzone Wilmersdorfer Straße,

Ecke Schillerstraße

Bürgeramt Hohenzollerndamm

Hohenzollerndamm 117 • 10713 Berlin

Hier auch Barzahlung möglich!

Für alle Ämter gilt: Vorherige telefonische

Terminvereinbarung

unter 115 bzw. auf Website des Bezirks:

berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/

org/buergerdienste

Ingeborg-Bachmann-Bibliothek

Nehringstr. 10 • 14059 Berlin

Montag bis Freitag von 14.00 - 18.00 Uhr

Tel. 9029 - 24313/24361

www.voebb.de

Museum Charlottenburg-Wilmersdorf

Villa Oppenheim

Schloßstr. 55 (Otto-Grüneberg-Weg)

Dienstag bis Freitag 10.00 - 17.00 Uhr Samstag,

Sonntag und Feiertage 11.00 - 17.00 Uhr

Weiterhin gelten Schutz- und Hygienebestimmungen

und die Zahl der Besucherinnen und Besucher

ist beschränkt.

Tel.: 9029 - 24106

museum@charlottenburg-wilmersdorf.de